

Halbzeitevaluierung

LEADER-Region Voreifel – Die Bäche der Swist

Förderperiode 2023 - 2027



10.6.2026

Erarbeitet durch

IfR Institut für Regionalmanagement
Sven Lachmann
GTZ Rheinbach
Marie-Curie-Straße 1
53359 Rheinbach



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

**Ministerium für Landwirtschaft
und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Inhalt

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Einführung: Zielsetzung und Methodik der Halbzeitevaluierung | 2 |
| 2 | Motivation und Grund-Aufstellung der LAG | 5 |
| 2.1 | <i>Vorgeschichte</i> | 5 |
| 2.2 | <i>Motivation und Engagement der LAG</i> | 5 |
| 2.3 | <i>Aufstellung für die nächste Förderperiode</i> | 6 |
| 3 | Strategie, Handlungsfelder und Projekte | 8 |
| 3.1 | <i>Gesamtstrategie / Anlage der Handlungsfelder</i> | 8 |
| 3.2 | <i>Spektrum der Projekte</i> | 9 |
| 3.3 | <i>Pilotprojekte und LAG-Projekte</i> | 10 |
| 3.4 | <i>Kooperationen</i> | 12 |
| 3.5 | <i>Finanzielle Umsetzung</i> | 14 |
| 4 | LAG-Arbeit | 15 |
| 4.1 | <i>Grundsätzliche Aufstellung und Vorstand</i> | 15 |
| 4.2 | <i>Auswahlgremium: Lenkungskreis</i> | 15 |
| 4.3 | <i>Projektauswahl</i> | 16 |
| 4.4 | <i>Arbeitskreise</i> | 17 |
| 4.5 | <i>Kommunen - Austausch und Unterstützung</i> | 18 |
| 4.6 | <i>Regionalmanagement</i> | 20 |
| 4.7 | <i>Vernetzung und Breitenwirkung</i> | 22 |
| 5 | Projektumsetzung | 24 |
| 6 | Evaluation | 26 |
| 6.1 | <i>Selbstevaluierung</i> | 26 |
| 6.2 | <i>Halbzeitevaluierung</i> | 27 |
| 6.3 | <i>Monitoring</i> | 27 |
| 7 | Hinweise an die übergeordneten Stellen | 29 |
| 8 | Fazit und Handlungsansätze im Überblick | 30 |
| 9 | Anhang: Auswertung Interviews | 32 |
| 9.1 | <i>Fragenbereich Verein / Basis-Initiative</i> | 32 |
| 9.2 | <i>Fragenbereich Lenkungskreis</i> | 37 |
| 9.3 | <i>Fragenbereich Projektbewertung</i> | 39 |
| 9.4 | <i>Fragenbereich LEADER-Regionalmanagement</i> | 40 |
| 9.5 | <i>Projekte und Handlungsfelder</i> | 42 |
| 9.6 | <i>Kooperationen</i> | 46 |
| 9.7 | <i>Bedeutung von LEADER</i> | 48 |
| 9.8 | <i>Vision / Nächste Förderperiode</i> | 51 |
| 9.9 | <i>Sonst noch?</i> | 52 |
| 10 | Anhang: Dokumentation Evaluationsworkshop | 53 |

1 Einführung: Zielsetzung und Methodik der Halbzeitevaluierung

Handlungsrahmen

Im Rahmen der LEADER-Förderung wurde in der Region „Voreifel - Die Bäche der Swist“ (nachfolgend kurz „Voreifel“) eine Halbzeitevaluierung zum Umsetzungsstand des LEADER-Prozesses in der Förderperiode 2023-2027 durchgeführt. Zur Erarbeitung beauftragte die LAG Voreifel das IfR Institut für Regionalmanagement.

Die externe Halbzeitevaluierung hat das Ziel, für den Zeitraum der ersten Hälfte der Förderperiode die Fortschritte in den verschiedenen Teilbereichen der LAG-Arbeit und der Strategieumsetzung zu bewerten.

Was wird betrachtet?

Die Halbzeitevaluierung wurde in der LAG Voreifel dazu genutzt, alle Aspekte der Umsetzung des LEADER-Prozesses in der Region umfänglich zu betrachten:

- Die Motivation und Grund-Aufstellung der LAG, v.a. mit dem Blick darauf, dass es sich um eine junge LAG handelt (Kap. 2)
- Die Strategie mit den gewählten Handlungsfeldern und deren Umsetzungsstand über das Spektrum der verschiedenen Projekte (Kap. 3)
- Im nächsten Schritt alle Aspekte der LAG-Arbeit, also der prozessualen Umsetzung der RES, mit einer Betrachtung der verschiedenen Gremien und Arbeitsebenen (Kap. 4)
- Die Projektumsetzung, v.a. unter den Gesichtspunkten der Praktikabilität unter den bestehenden Rahmenbedingungen (Kap. 5)
- Die eigenen Evaluations-Instrumente der LAG Voreifel, sprich die Selbstevaluierung und das Monitoring (Kap. 6)
- Da für den Umsetzungserfolg einer Strategie jeweils nicht alleine die LAG bzw. die Bedingungen vor Ort entscheidend sind, lohnt sich zudem ein Blick auf die weiteren Rahmenbedingungen, die von den übergeordneten Stellen vorgegeben werden. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine Halbzeitevaluierung dieser Ebenen, sondern um eine Sammlung von relevanten Punkten aus der regionalen Sicht der LAG Voreifel (Kap. 7)

Als Anhänge sind die Auswertungen der einzelnen Fragenbereiche der Interview-Kampagne sowie die Ergebnisse des Evaluationsworkshops beigefügt. Im vorliegenden Bericht selbst wird auf Wiederholungen der detaillierten Ergebnisse weitestgehend verzichtet und jeweils auf die entsprechenden Stellen verwiesen.

Was sind die Ergebnisse?

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt zu jedem thematischen Bereich nach einem festen Schema. Im ersten Schritt werden jeweils die Ausgangsbedingungen und der aktuelle Status beschrieben („Beschreibung und aktueller Status“). Hier wird in den meisten Fällen auch der Bezug zur RES hergestellt, die den wesentlichen Maßstab für die Bewertung darstellt.

Im zweiten Schritt wird dann jeweils eine Bewertung vorgenommen. Die beiden entscheidenden Fragen hierbei sind: „Wurde der in der RES selbst-formulierte Zielhorizont erreicht?“ – und dort wo es sinnvoll und möglich ist: „Wie sind die Ergebnisse im Vergleich mit anderen LEADER-Regionen und im LEADER-Kontext allgemein einzuordnen?“. Da es im Rahmen der Halbzeitevaluierung EINER Region nie leistbar und auch nicht der Auftrag sein kann, für derartige Vergleiche mehrere Regionen in der gleichen Detailschärfe zu betrachten, erfolgen diese Einschätzungen auf der Basis des Erfahrungshintergrundes des externen Institutes und dessen 25-jähriger Erfahrung mit dem LEADER-Programm und seiner Umsetzung in verschiedenen Bundesländern.

Kristallisiert sich durch die Bewertung jeweils ein konkreter Handlungsbedarf heraus, so wird dieser in einem Handlungsansatz formuliert, der gewissermaßen einen „Arbeitsauftrag“ für die LAG darstellt.

Zwei zeitliche Betrachtungsebenen für Handlungsansätze

Grundsätzlich lassen sich die Handlungsansätze zwei zeitlichen Ebenen zuordnen. Ein Teil der Handlungsansätze sollte und kann noch sinnvoll in der zweiten Hälfte der laufenden Förderperiode angegangen werden. Andere Handlungsansätze sollten dagegen erst mit Beginn der kommenden Förderperiode umgesetzt werden – immer vorausgesetzt, die LAG Voreifel entschließt sich dazu, dann auch wieder eine Bewerbung als LEADER-Region anzustreben.

Nutzung vorhandene Ergebnisse / Quellen

Für die Halbzeitevaluierung der Region Voreifel konnten die Ergebnisse ihrer jährlichen Monitorings, ihrer Selbstevaluierung (Frühjahr 2024) sowie die Ergebnisse der landesweiten Online-Befragung zu LEADER mit herangezogen werden.

Insbesondere mit Blick auf die „Schonung“ der Kapazitäten der Akteur*innen der LAG galt es, diese Ergebnisse zielführend einfließen zu lassen. Für die externe Halbzeitevaluierung zog dies nach sich, dass verschiedene Bereiche vertiefend bzw. ergänzend analysiert werden konnten.

Die Quellen und Materialien, die dieser Halbzeitevaluierung zugrunde liegen, im Überblick:

- Regionale Entwicklungsstrategie (RES) 2023
- Ergebnisse der Online-Befragung NRW, 2025
- Ergebnisse der Online-Befragung der LAG Voreifel, 2023
- Ergebnisse des Evaluationstreffens, Frühjahr 2024
- Jährliche Monitorings inkl. Finanzübersicht der Projekte, 2023 bis 2026
- Jährliche Tätigkeitsberichte, 2023 bis 2025
- Ergebnisse der Interviews der Halbzeitevaluierung, Okt- bis Nov. 2025
- Ergebnisse des Workshops zur Halbzeitevaluierung, März 2026

Interviews

In der ursprünglichen Anfrage zur Halbzeitevaluierung wurde eine Online-Befragung angefragt. Dieser Ansatz und die Mitwirkung insgesamt wurden zum Start der Halbzeitevaluierung noch einmal im Kreis des Vorstandes und Regionalmanagements erörtert und ein Stück weit umgewandelt.

Zwei Gründe waren letztlich dafür ausschlaggebend, dass man vom Format der Online-Befragung abrückte und sich für die Durchführung von Interviews entschied:

- In der noch nicht lange zurückliegenden Selbstevaluierung wurde bereits eine Online-Befragung eingesetzt
- Interviews bieten die Möglichkeit, im Gespräch bestimmte Aspekte zu vertiefen und nachzufragen

Die Entscheidung für Interviews hat sich in hohem bewährt: Im Zeitraum vom 7.11.2025 bis 9.12.2025 wurden insg. 27 Interviews geführt, was einer sehr hohen Beteiligung entspricht. Die hierbei gesammelten Beiträge bilden ein zentrales inhaltliches Element der Halbzeitevaluierung.

Alle weiteren Details zur methodischen Umsetzung und den Ergebnissen können Kap. 9 im Anhang entnommen werden.

Workshop

Am 10. März 2026 fand die Mitwirkungsphase der Halbzeitevaluierung ihren Abschluss mit einem Workshop, an dem insg. 16 Mitglieder der LAG – die Meisten von ihnen auch Mitglieder des Lenkungskreises – teilnahmen.

Im Fokus des Workshops standen zwei Arbeitsbereiche:

- Im ersten Teil des Workshops widmeten sich die Teilnehmenden der Frage, auf welche Weise die in der LAG Voreifel vorhandenen aktiven Arbeitsgruppen (vgl. Kap. 4.4) für die Zukunft gesichert und weiterentwickelt werden können
- Im zweiten Teil wurden dann ausgewählte Ergebnisse der Interviews vorgestellt und diskutiert

Die einzelnen Ergebnisse des Workshops sind im Anhang noch einmal ausführlich dargestellt.

2 Motivation und Grund-Aufstellung der LAG

2.1 Vorgeschichte

Die LEADER-Region Voreifel durchläuft ihre erste Förderperiode. Die Gründungsphase der LAG kann durchaus als außergewöhnlich bezeichnet werden. Nur wenige LAGn dürften ein derart einschneidendes Ereignis als Initialpunkt ihrer Gründung und strategischen Ausrichtung aufweisen.

Bei diesem Ereignis handelte es sich um die Flutkatastrophe, die im Juli 2021 u.a. weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Belgien und weitere Regionen in Europa schwer getroffen hatte und bei der insg. mehr als 200 Menschen ums Leben kamen.



Wie im gesamten Nordosten der Eifel wirkte sich die Flut auch im Bereich Swisttal, Rheinbach, Meckenheim, Wachtberg und den östlichen Stadtteilen von Euskirchen - also im Einzugsgebiet der Swist - verheerend aus. Mehrere Menschen verloren auch hier ihr Leben. In den Ortschaften wurden zahlreiche Häuser unterspült, von den Fluten mitgerissen und beschädigt. Straßen, Bahnstrecken, Brücken und andere wichtige Infrastruktureinrichtungen wurden zerstört. Hinzu kamen und kommen tiefgreifende psychische Verletzungen, unter denen bis heute viele Menschen leiden.

Auf der anderen Seite entwickelten sich in der Bewältigung dieses Ereignisses auch beeindruckende Formen des sozialen und finanziellen Engagements für die betroffenen Menschen und im gesellschaftlichen Miteinander, die die Region ebenso bis heute nachhaltig prägen.

Ohne die Anstrengungen in der Gründungsphase der LAG zu stark vereinfacht darzustellen, lässt sich formulieren, dass viele Menschen in der Region in dieser schwierigen Zeit nach Mitteln und Wegen gesucht haben, die sie in ihren gemeinsamen Anstrengungen des Wiederaufbaus unterstützen. Zentrale Motivation war es, die zahlreichen kurz-, mittel- und langfristigen Folgen der Flut gemeinsam anzugehen und für die Region und ihre Menschen konkrete Verbesserungen zu erreichen.

Dieses „Suchen“ fiel zeitgleich in die Phase des Aufrufs zur Neu-Aufstellung der LAGn für die neue LEADER-Förderperiode 2023-2027.

Von mehreren aktiven Menschen wurde erkannt, dass sich LEADER mit seinem strategischen Grund-Ansatz, der Anwendung des „bottom-up“-Prinzips und den mit dem Programm verbundenen finanziellen Mitteln als Instrument in bester Weise für die Region anbieten könnte. In der Folge wurden (mit hohem Engagement einzelner, privater Aktiver) die notwendigen Schritte gegangen - bis hin zur Gründung und Anerkennung der LAG und der LEADER-Region.

2.2 Motivation und Engagement der LAG

Beschreibung und aktueller Status

Die Motivation und die Schritte der Entstehung der LAG sind in der RES ausführlich dargestellt. Das Themenfeld „Flut“ und „Flut-Bewältigung“ zieht sich wie ein roter Faden durch die RES und war zugleich für die meisten der LAG-Mitglieder eine wesentliche Triebfeder, sich hier zu engagieren.

Ein Thema der Halbzeitevaluierung war es, die aktuelle Ausprägung und mögliche Veränderung dieser Motivation zu untersuchen und daraus schon mögliche Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Strategie und ggf. auch der generellen Aufstellung abzuleiten.

Die Ergebnisse aus den Interviews (vgl. Anhang Auswertungen Interviews, Frage 9.1.1 und 9.1.3), geben hier deutliche Hinweise:

- Die Flut und deren Bewältigung stehen nach wie vor klar im Fokus der LAG - die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung dieses Kern-Themas der Region wird jedoch ebenfalls von Vielen erkannt
- Der Wunsch, den „bottom-up“-Ansatz in der Region weiterhin ernsthaft anzuwenden, ist stark ausgeprägt
- Die Vernetzung von und mit Akteur*innen ist eine wesentliche Motivation für zahlreiche LAG-Mitglieder – sie rangiert noch vor dem Anstoßen bzw. Umsetzen von konkreten Projekten
- Insgesamt herrscht bei vielen Akteur*innen und in Bezug auf die LAG im Ganzen eine sehr hohe Engagement-Bereitschaft. Viele Akteur*innen bewegt der Wunsch sich selbst einzubringen und in der Region tatsächlich etwas zu bewegen - nicht „nur“ Projekte auszuwählen

Bewertung und Handlungsansätze

Insg. wird die LAG Voreifel von einem sehr hohen Grad an Engagement und einer besonders tiefgreifenden Motivation für das LEADER-Programm gekennzeichnet. Diese Charakteristika gilt es unbedingt zu sichern. Entscheidend wird hier sein, ob es auch in Zukunft gelingt, dieses Potenzial in Formate, Initiativen und Projekte zu „kanalisieren“ damit die beschriebene Engagement-Bereitschaft auch als faktisches Engagement in der Region wirksam werden kann.

Die vorhandenen Herausforderungen bei der Umsetzung und die teilweise schwierigen Rahmenbedingungen von LEADER werden durchaus gesehen. Bis dato ist es der LAG aber gelungen, in deutlicher Weise die Chancen von LEADER in den Vordergrund der Betrachtung und der eigenen Aktivitäten zu stellen.

Zur Sicherung dieses besonderen „drives“ der LAG Voreifel gibt es nicht den einen spezifischen Handlungsansatz. Vielmehr wird es darum gehen, die Gesamtheit der Aktivitäten attraktiv zu gestalten, sodass einzelne Akteur*innen sich weiter so engagiert einbringen können und werden. Insofern wird hier auf die weiteren Handlungsansätze verwiesen.

Mit Blick auf die neue Förderperiode wird die neue Ausprägung der Rahmenbedingungen und Förderkonditionen einen wesentlichen Faktor für die zukünftige Entwicklung des Engagements der LAG-Mitglieder, der Projektträger*innen und auch der weiteren beteiligten Akteur*innen darstellen. Letztlich wird das Engagement in dieser Form nur weiterbestehen, wenn dem Aufwand jedes Einzelnen auch ein gewisser „Ertrag“ gegenübersteht und die Akteur*innen dadurch eine Wertschätzung für ihr Tun erfahren.

2.3 Aufstellung für die nächste Förderperiode

Beschreibung und aktueller Status

Die Frage nach der nächsten Förderperiode könnte zum Abschluss des Evaluationsberichtes ausgeführt werden. Es scheint aber in diesem Fall ebenso sinnvoll, sie an den Anfang zu stellen – denn hierdurch drückt sich am besten aus, wie sich die in Kap. 2.1 und 2.2 beschriebenen Ambitionen entwickelt haben und weiter fortgesetzt werden können und sollen.

In der Befragung wurde als vorletzter Punkt die Frage nach einer möglichen Fortsetzung von LEADER (bzw. Neu-Bewerbung für LEADER) in der kommenden Förderperiode gestellt: „Was ist die Vision für die neue Förderperiode und wie kann und sollte sich LEADER Voreifel weiterentwickeln?“ (vgl. Kap. 9.8 im Anhang).

15 von 20 Antwortgebenden gaben an, dass sie eine Fortsetzung bzw. Neu-Bewerbung uneingeschränkt befürworten würden. Zwei wichtige Argumente hierfür sind, dass die Lernkurve der LAG steil nach oben zeigt und noch viele Potenziale zu schöpfen sind. Auch die Flut-Bewältigung wird noch längst nicht als abgeschlossen betrachtet. Weitere vier Antwortgebende äußerten sich ebenfalls grundsätzlich positiv oder aufgeschlossen gegenüber einer erneuten Bewerbung – wiesen aber auf die Unsicherheit in der Entwicklung der Förderkonditionen hin.

Die Potenziale für die Region werden in einem breiten Spektrum von Themen gesehen. Der Themenkomplex zur Flut-Bewältigung inklusive Begegnung des Klimawandels, Resilienz, etc. wird auch weiter eine wichtige Rolle spielen - aber auch soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Themen wurden als zukünftig wichtige Themenfelder genannt.

Hervorzuheben ist, dass die Frage der Kontinuität bzw. weiteren Entwicklung der räumlichen Kulisse von sechs Antwortgebenden eingebracht wurde, obschon der Aspekt in der Fragestellung nicht explizit angesprochen war. Erste Überlegungen gingen hier in Richtung einer möglichen Erweiterung (vgl. Kap. 9.8. im Anhang).

Bewertung und Handlungsansätze

Die Tatsache, dass sich eine sehr breite Mehrheit uneingeschränkt für eine Fortsetzung bzw. Neu-Bewerbung ausspricht, korrespondiert in direkter Weise mit der außergewöhnlichen Motivation und dem hohen Engagement-Grad der LAG Voreifel. Es erscheint in hohem Maße sinnvoll, dass die LAG dieser Tendenz folgt und eine neuerliche Bewerbung aktiv verfolgt.

Handlungsansatz 1 Erneute Bewerbung in der kommenden Förderperiode

Dabei erscheint es zudem sinnvoll, dass die grundsätzlichen Fragen der strukturellen und insbesondere der räumlichen Aufstellung früh diskutiert und entschieden werden. Dies sollte nicht erst unter dem „Druck“ der anstehenden Bewerbung oder gar erst mit Beginn der Strategie-Erarbeitung erfolgen.

In die Diskussion für oder gegen eine räumliche Erweiterung der Kulisse fließen verschiedene inhaltliche Argumente ein, die seitens der LAG offen und sach-orientiert zu erörtern sind.

Entscheidend für die Abwägung ist hier allen voran die Frage nach der weiteren Bedeutung und Entwicklung des Kern-Themas der Flut-Bewältigung, das in den Interviews für eine Erweiterung genannten Gemeinden Bornheim und Alfter – obschon auch in bestimmtem Maß betroffen – letztlich nicht die gleiche Rolle spielt wie in der aktuellen Kulisse.

Auch würde sich der zu bespielende Akteurskreis vergrößern, was sowohl Vor- wie Nachteile für die sich gerade erst zusammengeschlossene Region mit sich bringen könnte.

Handlungsansatz 2 Frühe Erörterung einer möglichen Erweiterung der Kulisse in der LAG

3 Strategie, Handlungsfelder und Projekte

3.1 Gesamtstrategie / Anlage der Handlungsfelder

Beschreibung und aktueller Status

Die RES der LEADER-Region Voreifel folgt der Leitidee „Die Bäche der Swist zeigen die Verletzlichkeit unserer Umwelt. Sie sorgen aber auch für ein Miteinander und die Entwicklung unserer nachhaltigen Zukunft“. Diese Leitidee konkretisiert sich in insg. zwölf Entwicklungszielen.

Als Umsetzungs-orientierten Handlungsrahmen hat sich die LEADER-Region drei Handlungsfelder mit jeweils vier bis sechs untergeordneten Handlungsfeldzielen gegeben, in denen die Projekte umgesetzt werden sollen:

- HF 1: Dörfer wiederbeleben & Miteinander entwickeln
- HF 2: Natur- und Kulturräume stärken; Umwelt verstehen
- HF 3: Nachhaltige Wirtschaft und regionaler Arbeitsmarkt

Die kurz-, mittel- und langfristige Bewältigung der Flutkatastrophe ist der wichtigste inhaltliche Ankerpunkt der RES, der sich wie ein roter Faden durch die gesamte Strategie zieht und sich in mehreren Entwicklungszielen sowie in unterschiedlicher Weise in jedem der drei Handlungsfelder wiederfindet.

Bewertung und Handlungsansätze

Die Halbzeitevaluierung ist der Frage nachgegangen, ob eine Neu-Orientierung der Gesamtstrategie bzw. der Handlungsfelder notwendig ist, und falls ja, in welche Richtung diese erfolgen sollte.

Insgesamt spiegeln sowohl das Portfolio der eingereichten und ausgewählten Projekte als auch die weiteren (vielfältigen) Aktivitäten der LAG die Strategie in sehr guter und kongruenter Weise wider. Zu zwei Aspekten lohnt sich hierzu eine genauere Betrachtung:

1. Kernthema Flut und Flut-Bewältigung

Als ein grundlegendes Ergebnis sticht heraus, dass die Flut und ihre Bewältigung auch nach der Hälfte der Förderperiode nach wie vor eine immense Bedeutung für die LAG und damit einhergehend auch für die regionale Strategie aufweist. Hierzu gab es praktisch keine gegenteiligen Aussagen.

Festzuhalten ist auch, dass ein großer Teil der LAG-Mitglieder das Kernthema „Flut“ auch weiter als verbindendes und Identitäts-stiftendes Thema in die Zukunft tragen will. Dies geht einher mit dem Wunsch, das Thema weiterzuentwickeln und neue Facetten hinzuzufügen. Häufig genannt und gemeinsam erörtert wurde hierzu der Leitgedanke der „Resilienz“, bei dem es den LAG-Mitgliedern letztlich darum geht, die Region in verschiedenen Belangen „fit“ zu machen für zukünftige Ereignisse, ggf. auch neue Katastrophen, die die Region ggf. treffen könnten.

*Handlungsansatz 3 Flut und Flutbewältigung als Kernthema sichern und weiterentwickeln
(nächste Förderperiode)*

2. Ausrichtung der Handlungsfelder

Die Handlungsfelder 1 und 2 waren jeweils mit einer Vielzahl an qualitativ hochwertigen Projekten belegt, was sowohl durch den Mittelabfluss als auch durch das positive Monitoring-Ergebnis zusätzlich belegt wird. Auch die Arbeitsgruppen, die sich mit Themen aus diesen beiden Handlungsfeldern beschäftigen, sind i.d.R. gut gestellt und arbeiten aktiv.

Eine differenziertere Bewertung muss das Handlungsfeld „Nachhaltige Wirtschaft und regionaler Arbeitsmarkt“ erhalten. Hier bestand initial die Hoffnung, mit verschiedenen Wirtschafts-

Akteur*innen Projekte anstoßen zu können bzw. diese für ein Engagement in der LAG oder den AGn zu gewinnen. Diese Erwartung hat sich bis zur Hälfte der Förderperiode nur in geringem Maße erfüllt. Auch die Zahl der eingereichten und ausgewählten Projekte (3 LEADER-Projekte und 1 Kleinprojekt) liegt hier deutlich unter dem Durchschnitt und unter den Erwartungen.

Die Gründe für diese Entwicklung sind nicht eindeutig festzumachen - die Einschätzungen zielen besonders auf zwei Aspekte ab:

- Die Wirtschafts-Akteur*innen in der Region Voreifel sind bereits in gut organisierten und aktiven Verbänden zusammengeschlossen (z.B. Gewerbevereine) und werden von aktiven Wirtschaftsförderungen unterstützt – für LEADER mit seiner vernetzenden und unterstützenden Funktion besteht hier ein geringerer Bedarf als bei anderen Gruppen und Sektoren
- Zur Unterstützung der Wirtschaft und von Unternehmen existiert eine Vielzahl an Fördermöglichkeiten, die teilweise einfacher zu realisieren sind als eine LEADER-Förderung

Wie von der LAG Voreifel auch schon in der laufenden Förderperiode praktiziert, ist es insbesondere mit Blick auf die neue Förderperiode von hoher Bedeutung, gemeinsam mit den vor Ort agierenden Wirtschaftsförderungen, Kammern und Gewerbevereinen, die tatsächlich vorhandenen Potenzialbereiche auszumachen, in denen LEADER de facto einen Unterschied machen bzw. wirklich unterstützen kann.

In welcher Weise das „Thema Wirtschaft“ in der neuen RES verankert sein wird – ob als eigenes Handlungsfeld oder als zugeordneter Zielbereich – bleibt noch offen. Entscheidend ist, dass der spezifische Wirkungsbereich von LEADER bzw. der LAG klar herausgearbeitet und realistisch abgebildet sein wird.

| | |
|--------------------------|---|
| <i>Handlungsansatz 4</i> | <i>Das Handlungsfeld bzw. Thema Wirtschaft neu ausrichten (nächste Förderperiode)</i> |
|--------------------------|---|

3.2 Spektrum der Projekte

Beschreibung und aktueller Status

Bis zum November 2025 – dem Durchführungszeitraum der Interviews – wurden von der LAG Voreifel insg. 13 LEADER-Projekte ausgewählt. Bis zum Mai 2025 – dem Redaktionsschluss des vorliegenden Berichtes waren es 18. Hinzu kommen in den beiden Aufrufen der Jahre 2024 und 2025 insg. 33 Kleinprojekte.

Die Abdeckung der Handlungsfelder durch die Projekte wurde bereits in Kap. 3.1 erörtert. Darüber hinaus sollte in der Halbzeit-Evaluierung und speziell in den Interviews der Frage nachgegangen werden, wie die LAG-Mitglieder das Spektrum der Projekte insgesamt bewerten (vgl. Kap. 9.5.1 im Anhang) und ob es Themen, Projekte oder Projektträger*innen gibt, die bis dato noch in zu geringem Maße in Erscheinung getreten sind (vgl. Kap. 9.5.2 im Anhang).

Eine große Mehrheit beurteilt das Spektrum der Projekte positiv. Es gibt aber auch kritische Anmerkungen, die sich insb. auf die Förderung von Unternehmen oder Kommunen richten. Gerade bei den Kleinprojekten wird der Fördergegenstand bzw. dessen Innovationsgrad häufiger kritisch beurteilt.

Bei der Frage, welche Themen, Projekte oder Projektträger noch „fehlen“, wird – wie auch schon zum Thema der Strategie insgesamt – wieder das Handlungsfeld Wirtschaft benannt, in dem einige LAG-Mitglieder größere Potenziale sehen. Dies gilt v.a. für den Überschneidungsbereich von Wirtschaft und „Jugend“, wo aktuell auch schon Projektideen bestehen.

Auch das große, Themen-übergreifende Leitmotiv der Resilienz könnte zu neuen Projekten führen und wäre eine konsequente Anknüpfung an die Fragen der Flut-Bewältigung.

Ein dritter Bereich, der häufiger benannt wurde, ist das Feld der Landwirtschaft und hier insbesondere die Potenziale im Bereich der Regionalvermarktung.

Bewertung und Handlungsansätze

Das Spektrum der Projekte bildet aktuell schon in nahezu optimaler Weise die in der RES gesteckten thematischen Bereiche ab. Die notwendige Neu-Ausrichtung im Thema „Wirtschaft“ wurde schon in Kap. 3.1 beschrieben.

Aus Sicht der Evaluation ist es positiv zu bewerten, dass in der LAG Voreifel (und hier insbesondere im Lenkungskreis) der klassische „LEADER-Konflikt“ zwischen der Wahrung eines möglichst hohen Innovationsgrades einerseits und der wünschenswerten breiten Unterstützung möglichst vieler Initiativen andererseits, offen und konstruktiv diskutiert wird. Hier liegt die Herausforderung v.a. bei den Kleinprojekten, bei denen es sich teilweise um sehr „einfache“ und praxisnahe Fördergegenstände handelt, die aber alle einen wichtigen Beitrag für die lokalen Initiativen leisten.

Ob die Auswahlkriterien mit Blick auf die Projekte ggf. strenger gehandhabt werden sollten, sollte erst zur neuen Förderperiode und entlang der Ziele der neuen RES thematisiert werden. Ein akuter Handlungsbedarf besteht hierzu aktuell nicht.

In Bezug auf weitere Potenziale bzw. „fehlende“ LEADER-Projekte wurden von den LAG-Mitgliedern zahlreiche Einzel-Aspekte benannt, was darauf hindeutet, dass das EINE bedeutende, fehlende Thema nicht existiert.

Die Potenziale im von mehreren LAG-Mitgliedern benannten Themenfeld „Wirtschaft“ (auch im Überschneidungsbereich zum Themenfeld „Jugend“) sollten mit großem Realismus betrachtet werden. Die Potenziale und die notwendige Neu-Ausrichtung wurden in Kap. 3.1 beschrieben und in einem Handlungsansatz formuliert.

3.3 Pilotprojekte und LAG-Projekte

Beschreibung und aktueller Status

In der RES der LAG Voreifel wurden insg. acht Pilotprojekte formuliert, deren Aufgabe es ist, „erste konkretere Ansätze für eine Überführung der Handlungsfelder in Aktionen vor Ort aufzugreifen“ (Zitat RES). Diese sind:

- ENGAGIERT – von Sieg bis Swist
- Garten der Zuversicht/Garten Oden
- Revitalisierung und nachhaltige Stärkung der Naherholungs- und Bildungsfunktion Steinbachtalsperre
- Schwammdörfer / sponge agriculture area
- Humusaufbau und Dekarbonisierung
- Naturraum erleben - wertschätzender Umgang m. d. Natur
- Makerspace – Werkstatt für Alle
- Unterstützung der Entwicklung von Ausbildungs- und Arbeitsperspektiven junger Menschen

Bewertung und Handlungsansätze

Die Erarbeitung und Festlegung von Pilotprojekten stellen für alle LEADER-Regionen eine große Herausforderung dar. Noch größer ist die Herausforderung für eine junge LEADER-Region in ihrer ersten Förderperiode. Darum ist es als positiv zu bewerten, dass es der LAG hier gelungen ist, acht

Projekte bis zu einem schon vergleichsweise konkreten „Vor-Umsetzungsstand“ auszuarbeiten. Zu einigen konnten zudem mögliche Projektträger*innen festgelegt bzw. eruiert werden.

Bis zum Zeitpunkt der Berichtslegung konnten die beiden Pilotprojekte „ENGAGIERT“ (als Projekt „Dorf-Zukunft.Gestalten) sowie „Humusaufbau“ (als Projekt „Bodenhalt: Boden halten, Abfluss bremsen, Vorsorge stärken“) auf den Weg gebracht und von den LAG beschlossen werden – beide in etwas angepasster Form.

Das Projekt „Steinbachtalsperre“ konnte zumindest in einem Teilaspekt im Rahmen des Kleinprojektes „Grüner See“ umgesetzt werden.

Aus dem Pilotprojekt „Unterstützung der Entwicklung von Ausbildungs- und Arbeitsperspektiven junger Menschen“ finden sich Bausteine im Projekt ROG26 wieder. Dies gilt ebenso für das Pilotprojekt "Schwammdörfer", von dem einzelne Bausteine im Projekt "Koordinierungsstelle Wasserrückhalt im Wald" zu finden sind. Aus dem Pilotprojekt "Garten der Zuversicht/Garten Oden" findet sich der Grundgedanke der Idee im Projekt "Garten Kunterbunt" wieder, welches jedoch an einem anderen Ort in der Region als ursprünglich geplant umgesetzt wird.

Dass bis zur Halbzeit der Förderperiode bereits einige Pilotprojekte bzw. Weiterentwicklungen von Pilotprojekten beschlossen werden konnten, ist sehr positiv zu bewerten. Bei Pilotprojekten stehen die LAG bzw. die Projektträger*innen letztlich immer vor der Herausforderung, in der kurzen Zeit der RES-Erarbeitung alle notwendigen Klärungen herbeizuführen. Dies gilt umso mehr für eine junge LAG, deren Erfahrungshintergrund bei der Projektanbahnung und -umsetzung noch sehr gering ausfällt.

Mit Blick auf die zweite Hälfte der Förderperiode aber auch vorausschauend auf die kommende Förderperiode können und sollten die aktuellen Pilotprojekte durchaus noch einmal einer genauen Betrachtung unterzogen werden, v.a. zu der Frage, ob die in den Projekten ruhenden Potenziale ggf. mit einem variierten Ansatz noch einmal / wieder aufgegriffen werden können:

- Mehrere der angedachten Pilotprojekte umfassen einen weit gefassten Handlungsrahmen. Damit rangieren sie teilweise eher sogar auf der Ebene der Entwicklungsziele bzw. Handlungsfeld-Ziele, denn auf Projektebene
- Derartige Projekte lassen sich – v.a. wenn diese sich auf die gesamte Gebietskulisse beziehen - oftmals nur als LAG-Projekte umsetzen, worin wiederum v.a. junge LAGn i.d.R. erst sukzessive Praxis-Erfahrung sammeln müssen

Im Zuge der nächsten Strategie-Erarbeitung wird es also darum gehen, ein realistisches Check-up vorzunehmen, welche der ALTEN Pilotprojekte ggf. noch einmal aufgegriffen werden können und sollen. Mit Blick auf die NEUEN Pilotprojekte gilt es, noch genauer die Umsetzungsfaktoren zu eruiieren bzw. Projektideen, die nur geringe Chancen auf Umsetzung haben, zunächst in Form von Zielen auf Ebene der Handlungsfelder festzuhalten.

*Handlungsansatz 5 „Check-up“ der alten Pilotprojekte – neue Pilotprojekte „realistisch“
ausarbeiten (nächste Förderperiode)*

In Bezug auf die von der LAG selbst getragenen Projekte kann die LAG Voreifel ein sehr erfolgreiches und in der Region hoch angesehenes Projekt für sich verbuchen. Das Projekt „TRAUMA – Eine Veranstaltungsreihe“ wurde von den Aktiven der LAG selbst konzipiert, zur ersten Antragsfrist eingereicht und Ende 2023 bewilligt. Seither wird es mit großem Erfolg umgesetzt. Als eine Fortentwicklung der Initiative wurde die begleitende Info-Broschüre mit Unterstützung der Johanniter-Unfall-Hilfe mit Mitteln der Aktion „Deutschland hilft“ mittlerweile in mehrere Sprachen übersetzt.

Es ist jedoch anzumerken, dass ein solch „großes“ und in hohem Maße Öffentlichkeits-wirksames Projekt die Kapazitäten der LAG und auch des Regionalmanagements stark beansprucht. Entsprechend ist es nicht so einfach möglich, weitere LAG-Projekte dieser Art zu entwickeln, einzureichen und umzusetzen.

Umso wichtiger ist es, dass mit Blick auf die neue Förderperiode ein Weg gefunden wird, mit dem sich mehr LAG-Projekte umsetzen lassen. In der Region sind die Potenziale dafür vorhanden. Dies zeigen zum einen die zahlreichen Ansätze für „regionale Projekte“, die sich schon jetzt in den Pilotprojekten wiederfinden. Zum zweiten birgt die Kulisse der linksrheinischen Voreifel-Gemeinden noch zahlreiche weitere Potenziale für regionale Projekte.

Eine Aufgabe für die Aufstellung zur neuen Förderperiode muss es deshalb sein, die LAG mit den entsprechenden Gestaltungsmöglichkeiten auszustatten – dies gilt sowohl für die finanziellen Mittel als auch für den „Auftrag“ solche Projekte, die die gesamte Region betreffen, auch in Verantwortung der LAG angehen zu können. Zu beiden Punkten braucht es den Rückhalt der Kommunen, die hierzu mit Blick auf die neue Förderperiode ihre Unterstützung noch einmal explizit zusichern sollten.

Mit dieser Unterstützung muss sich dann aber auf der anderen Seite die LAG dieser Aufgabe auch annehmen. Es gilt, gerade die in der RES festgehaltenen Kern-Themen, die die gesamte Region betreffen, in regionale „Kern-Projekte“ zu überführen, die letztlich dann von der LAG getragen und umgesetzt werden müssen.

Handlungsansatz 6 Regionale Kern-Projekte als LAG-Projekte ausarbeiten und umsetzen (ggf. noch in dieser und nächste Förderperiode)

3.4 Kooperationen

Beschreibung und aktueller Status

Die Unterstützung und das Eingehen von Kooperationen entsprechen einem der zentralen Leitgedanken des LEADER-Programms. Entsprechend hat auch die LAG Voreifel das Thema der Kooperationen an verschiedenen Stellen in ihrer RES aufgegriffen.

In Kap. 3.5 der RES werden interkommunale Kooperationen angestrebt. Hier richtet sich der Fokus im ersten Schritt v.a. auf die eigene Region, die sich als Verbund von vier Gemeinden sowie den Ortsteilen einer fünften Gemeinde erst finden und stabilisieren muss. In der nächsten Stufe sind hier insbesondere Kooperationen im Kontext des Rhein-Sieg-Kreises sowie mit der Stadt Bonn ins Auge gefasst.

Kooperationen im LEADER-Kontext, also mit anderen LAGn, sind in Kap. 6.2. dargestellt. Hier richtet sich das Augenmerk zuvorderst auf die ebenfalls im Rhein-Sieg-Kreis angesiedelte LAG „vom Bergischen zur Sieg“ sowie die direkten Nachbarn „Eifel“ und „Zülpicher Börde“, deren Regionen ebenfalls von der Flut betroffen waren. Kooperationen auf Bundesebene sowie transnationale Kooperationen sind in der RES grundsätzlich avisiert aber noch nicht weiter konkretisiert.

Neben kooperativen Projekten engagiert sich die LAG Voreifel auch im Bereich Information und Bewusstseinsbildung in Zusammenarbeit mit anderen LAGn – z.B. im Rahmen zweier großer Informationsveranstaltungen gemeinsam mit den LAGn „Eifel“ und „Zülpicher Börde“. In einer gemeinsamen Info-Broschüre mit der LAG „Vom Bergischen zur Sieg“ wurden die LEADER-Förderung und beispielhaft LEADER- und Kleinprojekte dargestellt.

Bewertung und Handlungsansätze

Realistisch betrachtet sind Kooperationen für die meisten jungen LAGn– zumal wenn diese sich nach außen richten - (noch) nicht das Hauptthema. Zuallererst liegt der Fokus auf der Stabilisierung der eigenen Umsetzungs-Mechanismen sowie die Information und Beratung der Akteur*innen in der Region.

Umso erfreulicher ist es, dass die LAG Voreifel auf diesem Feld bereits beachtliche Leistungen vollbracht hat. Auf lokaler Ebene – also innerhalb der LEADER-Region Voreifel – konnten schon zahlreiche Vernetzungen und neue intensive Formen der Zusammenarbeit aufgebaut werden, die den

ersten Schritt hin zu kooperativen Projekten bedeutet und schon bedeutet hat. Diese Einschätzung äußern auch zahlreiche LAG-Mitglieder in den Interviews (vgl. Kap. 9.6 im Anhang).

Auch bei den Kooperationen mit externen Partnerregionen kann die LAG schon konkrete Erfolge verzeichnen. Dies sind insbesondere folgende vier Projekte:

- „Kordinierungsstelle Wasserrückhalt im Wald“. Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Zülpicher Börde
- „Servicestelle Energie- und Wärmewende. „Indirektes“ Kooperationsprojekt – es gibt ein äquivalentes Projekt in der LEADER-Region Vom Bergischen zur Sieg
- „Dorf.Zukunft.Gestalten“. Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Vom Bergischen zur Sieg
- „LEADER4Youth“. Kooperationsprojekt in Anbahnung, mit voraussichtlich insg. 8 LEADER-Regionen / LAGn: Eifel, Zülpicher Börde, Westzipfelregion, Bocholter Aa, Berkel-Schlinge, Calenberger Land, Heckengäu und Werra-Meißner

Gerade mit Blick auf Kooperationsprojekte, bei denen sehr viele Partnerregionen beteiligt sind, muss sehr genau bewertet werden, ob der zu erwartende Aufwand im Verhältnis zum erwartbaren Ergebnis steht. Dies ist umso mehr der Fall, wenn die verschiedenen Partner aus unterschiedlichen Bundesländern stammen. Bei einigen LAG-Mitgliedern werden solche Projekte auch mit gewisser Skepsis betrachtet (vgl. Kap. 9.6.1 im Anhang).

Sehr deutlich wird erkennbar, dass der Kontakt zu den direkten Nachbar-LAGn von „Eifel“, „Zülpicher Börde“ und „Vom Bergischen zur Sieg“ schon nach einer halben Förderperiode sehr intensiv ausgebaut worden ist. Andernfalls hätten die o.g. Kooperationsprojekte in dieser Form nicht auf den Weg gebracht werden können.

Über die gestarteten Kooperationsprojekte und jene, die in der RES formuliert wurden, hinaus, zeichnen sich schon jetzt zahlreiche weitere sehr interessante thematische Ansätze ab, die unbedingt im Rahmen einer nächsten Strategieerarbeitung genauer auf ihren Beitrag zur Entwicklung der Region und auf die mögliche Umsetzbarkeit geprüft werden sollten. Dies sind u.a. zwei Bereiche:

- Das Thema Flut und Flut-Bewältigung im nationalen und europäischen Austausch bzw. als Kooperationsprojekt – insbesondere auch mit Blick auf die zahlreichen Regionen in Europa, die in den letzten Jahren von ähnlichen Katastrophen betroffen waren. Im Fokus könnten hier z.B. die Zusammenarbeit bei und der Austausch über Bewältigungs-Strategien sowie Resilienz-Aufbau stehen
- Auch die in der Region in den einzelnen Gemeinden vorhandenen Städte- und Gemeindepartnerschaften können Ansatzpunkte für lokale Kooperationen / LEADER-Projekte sein. Dabei ist die lokale räumliche Erstreckung kein Makel - Kooperationen müssen nicht zwingend die gesamte LEADER-Region beinhalten

Handlungsansatz 7 Die Kooperationen innerhalb der Region weiter ausbauen – Lohnende (und leistbare) Ansätze zu neuen Kooperationsprojekten entwickeln (nächste Förderperiode)

3.5 Finanzielle Umsetzung

Beschreibung und aktueller Status

Maßgeblich für die Planung der finanziellen Umsetzung des LEADER-Prozesses sind die im „Indikativen Finanzplan“ (Kap. 10 der RES) festgelegten Ansetzungen der verfügbaren Mittel.

Das Regionalmanagement der LAG Voreifel hält den aktuellen Status der finanziellen Abwicklung (insgesamt und in den Handlungsfeldern) in einer tabellarischen Übersicht fest, die fortlaufend aktualisiert wird und im Lenkungskreis regelmäßig vorgestellt wird. Die Tabelle dient dem Lenkungskreis als Grundlage bei seinen Erörterungen und Entscheidungen zur Verwaltung des Förder-Budgets.

Die LAG Voreifel verfügt in der laufenden Förderperiode über ein Gesamtbudget von 2.119.000,00 Euro. Von dieser Summe wurden bis zum Datum der Berichtslegung ca. 52 Prozent für in Umsetzung befindliche Projekte gebunden. Falls auch alle weiteren beantragten Projekte eine Bewilligung erhalten, läge das gebundene Budget bei einer Quote von 70 Prozent.

Die ursprünglich vorgesehene Verteilung der Gelder auf die Handlungsfelder wurde im Laufe der Förderperiode bereits angepasst. Die Gelder wurden im Zuge der Änderung gleichmäßig auf alle Handlungsfelder verteilt. Da eine exakte Verteilung der Gelder auf die Handlungsfelder jedoch nicht realisierbar ist, wurden zeitgleich Soll- und Minimum-Werte für die Fördergelder pro Handlungsfeld festgelegt. Jedes Handlungsfeld muss bis Ende der Förderperiode mindestens 66 Prozent seiner Soll-Fördermittel erreichen.

Bewertung und Handlungsansätze

Die finanzielle Umsetzung ist in zweierlei Hinsicht zu prüfen:

- Werden mit dem Umsetzungsprozess in der LEADER-Region Voreifel Projekte in ausreichender Zahl und ausreichender Umsetzungsqualität generiert, sodass ein regulärer Mittelabfluss erfolgt?
- Ist die LAG Voreifel in der Lage, auf evtl. Änderungsbedarfe, z.B. bei der Verteilung der Mittel auf die Handlungsfelder, adäquat zu reagieren?

Beide Fragestellungen können für die LAG Voreifel positiv bewertet werden.

Auf die unterschiedliche Ausprägung des Mittelabflusses in den Handlungsfeldern wurde frühzeitig reagiert. In der laufenden Förderperiode zeichnete sich früh ab, dass die in der RES formulierten Potenziale im Handlungsfeld 3 „Nachhaltige Wirtschaft und regionaler Arbeitsmarkt“ sich in der Region nicht wie erwartet erschließen lassen. Entsprechend erfolgte hierzu eine transparente Diskussion in der LAG und in der Folge der Beschluss zur Anpassung der Mittel-Verteilung auf die Handlungsfelder.

Hinsichtlich des Mittelabflusses muss noch einmal angemerkt werden, dass hier gerade junge LAGn oft vor großen Herausforderungen stehen. In der LAG Voreifel stellt sich dies jedoch so dar, dass der Mittelabfluss nicht nur gewährleistet ist, sondern sich sogar ein Mehrbedarf an Budget abzeichnet.

Abhängig davon, ob sich in der laufenden Förderperiode bzw. in dem zu erwartenden Verlängerungszeitraum (n+x) noch Potenziale für den Erhalt zusätzlicher Mittel ergeben, sollte die LAG Voreifel in jedem Fall ihren Bedarf frühzeitig darlegen.

| | |
|--------------------------|---|
| <i>Handlungsansatz 8</i> | <i>Mehrbedarf an zusätzlichem Budget darlegen – Mögliche Potenziale erschließen</i> |
|--------------------------|---|

4 LAG-Arbeit

4.1 Grundsätzliche Aufstellung und Vorstand

Beschreibung und aktueller Status

Die LAG wird in der LEADER-Region Voreifel vom gemeinnützigen Verein „LAG Voreifel – Die Bäche der Swist e.V.“ repräsentiert. Mitglieder sind interessierte Bürger*innen der Region, sowie Vereine, Unternehmen, Sozialpartner und Vertreter*innen der Kommunen. Alle engagierten Bürger*innen können Mitglied werden. Die Zahl der Mitglieder im e.V. ist kontinuierlich gewachsen und liegt im Mai 2026 bei 61.

Der Vorstand der LAG bestand in der Startphase aus zwei Personen - seit Mai 2024 aus insg. vier Personen. Drei von diesen nehmen diese Aufgabe als Privatpersonen wahr und haben keinen kommunalpolitischen oder Verwaltungs-bezogenen Hintergrund. Im Vergleich zu vielen anderen LAGn in NRW und auch zu LAGn in anderen Bundesländern ist die stark aus Privatpersonen besetzte Führungsebene eher eine Besonderheit.

Bewertung und Handlungsansätze

In den Interviews und weiteren Evaluations-Gesprächen wurde die LAG mit ihrer Vereinsstruktur als sehr lebendig und insg. stabil aufgestellt beschrieben. Es ist davon auszugehen, dass die spezifische Aufstellung der LAG Voreifel und insbesondere des Vorstandes einen wichtigen Faktor für die sehr engagierte Umsetzung der Strategie darstellt. Die Privatpersonen übertragen einen ganz besonderen „Geist“ auf die LAG-Arbeit – die Vertreter*innen der Kommunen und anderer Institutionen sind - obschon sie in der Führung keine Hauptrolle einnehmen – mit ebenso großem Engagement beteiligt.

In den Interviews wurde mehrfach die Sorge vorgetragen, dass es zusätzlich zu den schon im Vorstand engagierten drei Privatpersonen noch weitere Aktive geben sollte, die den Vorstand entlasten und - im Falle der Notwendigkeit – als neue Vorstandsmitglieder bereitstünden (vgl. Kap. 9.9).

Die notwendige Verstärkung des Vorstandes kann sowohl durch die Ansprache und Gewinnung neuer potenzieller Interessierter als auch die zahlenmäßige Aufstockung des Vorstandes selbst erreicht werden. Beide Ansätze wurden erkannt und bereits im Frühjahr 2026 aktiv angegangen.

| | |
|--------------------------|---|
| <i>Handlungsansatz 9</i> | <i>Vorstand zahlenmäßig verstärken – neue Privatpersonen für die Vorstandsarbeit gewinnen</i> |
|--------------------------|---|

4.2 Auswahlgremium: Lenkungskreis

Beschreibung und aktueller Status

Das Auswahlgremium der LAG Voreifel trägt den Namen „Lenkungskreis“ und besteht aus 27 Personen. Das Gremium wurde entlang der Bestimmungen zur Besetzung zusammengesetzt.

In den Interviews wurde vielfach die positive „Lernkurve“ hervorgehoben, die der Lenkungskreis in den letzten drei Jahren vollzogen hat. Verliefen die Sitzungen des Lenkungskreises zu Beginn der Förderperiode teils noch etwas „holprig“, so wird hier mittlerweile sehr deutlich auf die positive Entwicklung hingewiesen.

In den ersten Sitzungen gab es noch Unsicherheiten bezogen auf die notwendige „Tiefe“ und „Breite“ der Diskussion zu den Projekten bzw. zu deren Bewertungen. In einigen Fällen führte dies zu (aus heutiger Sicht) unnötig langen Diskussionen, die sich zum Teil auf Details der Projektbewertung bezogen.

Die Arbeitsatmosphäre im Lenkungskreis wird von der Mehrheit als gut bis sehr gut bewertet. Gelobt wird v.a. der harmonische und respektvolle Umgang, wobei konstruktive und „hart“ geführte Diskussionen jederzeit möglich sind und auch stattfinden (vgl. Kap. 9.2.2).

Probleme mit der Herstellung der Beschlussfähigkeit gibt es im Lenkungskreis der LAG Voreifel bis dato keine. Dies ist auch auf das insg. sehr hohe Engagement der Mitglieder zurückzuführen.

Bewertung und Handlungsansätze

Die o.g. Punkte führen zu der Bewertung, dass der Lenkungskreis in bester Weise seiner Aufgabe gerecht wird. Die Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Diskussionen zur Projektbewertung und -auswahl wurden erkannt, gemeinschaftlich erörtert und sukzessive umgesetzt.

Die Lenkungskreismitglieder erfüllen ihre Aufgabe mit Freude und großem Engagement. Dies ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Projektauswahl (s.u.) in guter Weise erfüllt werden kann.

Entsprechend lassen sich in Bezug auf die Besetzung und die grundsätzliche Arbeitsweise des Lenkungskreises auch keine relevanten Handlungsbedarfe ableiten. Die wenigen in den Interviews genannten Verbesserungsmöglichkeiten zielen eher auf Einzelaspekte ab - oder sie greifen Aspekte auf, die in nahezu allen LAGn nur schwierig umzusetzen sind (z.B. Mitwirkung einer größeren Anzahl junger Menschen, vgl. Kap. 9.2.3).

4.3 Projektauswahl

Beschreibung und aktueller Status

Im Vorfeld des Auswahlverfahrens stehen die Projektaufrufe. Diese erfolgen in der LAG Voreifel regelmäßig – bis dato in jedem Jahr zwei Aufrufe für die LEADER-Förderung sowie zusätzlich die Aufrufe für die Kleinprojekte-Förderung.

Das Verfahren der Projektauswahl erfolgt entlang des sog. „Projektbewertungsbogens“, der auf der Homepage der LAG Voreifel öffentlich einsehbar ist. In diesem Bogen erfolgt eine Trennung nach Zugangskriterien (die alle erfüllt sein müssen) und Bewertungskriterien, die sich in sechs Teilbereiche gliedern. Im dritten Abschnitt erfolgt noch eine Zuordnung zu den Zielen aus Kapitel 5.3 des GAP-Strategieplans.

In den Interviews wurde das Verfahren der Projektbewertung von den Lenkungskreis-Mitglieder insg. sehr positiv eingeschätzt, v.a. bezogen auf die Effizienz des Verfahrens. Auch das System der „Vor-Bepunktung“ wird positiv bewertet. Einige wenige LAG-Mitglieder wiesen darauf hin, dass es nicht immer möglich sei, bestimmte Kritikpunkte zu einem Projekt in Punkten auszudrücken (vgl. Kap. 9.3.1).

Auch die Projektantragssteller äußerten keine Kritikpunkte an der Bewertung – in Einzelfällen wurde das knappe Zeitbudget zur Vorstellung des Projektes sowie die unerwartet „harte“ Diskussion zum eigenen Projekt angeführt (vgl. Kap. 9.3.1).

Bewertung und Handlungsansätze

Der Projektbewertungsbogen ist sehr übersichtlich und inhaltlich schlüssig aufgebaut. Dass das Verfahren der Projektbewertung insg. sehr positiv bewertet wurde, ist insbesondere bei einer „jungen“ LAG keineswegs als selbstverständlich anzusehen.

Das gesamte Auswahlverfahren genießt eine hohe Akzeptanz, sodass kein Handlungsbedarf im eigentlichen Sinne ausgemacht werden kann. Zwei Aspekte sollen dennoch kurz angerissen werden, die ggf. in Zukunft weiter erörtert werden können, hier aber nicht im Sinne von Handlungsansätzen zu verstehen sind:

Die eigentlichen Bewertungskriterien sind in sechs Teilbereiche gegliedert, die jeweils auf übergeordnete Ziele Bezug nehmen (Resilienz, Lebensqualität, Umwelt, Vernetzung, Nachhaltigkeit,

Arbeitsplätze, etc.). Nur Teilbereich 1 bezieht sich direkt auf die Wirkung in der RES definierten Handlungsfelder und Querschnittsziele. Hier wäre im Zuge der Erarbeitung der nächsten RES zu überlegen, inwieweit in der Projektbewertung der direkte Bezug zu den Handlungsfeldern und Handlungsfeld-Zielen der RES noch gestärkt werden kann.

Im Zuge des Evaluationsworkshops wurde eine Überlegung erörtert, ob mit der Vor-Bepunktung in einigen nicht eindeutigen Fällen ggf. kein Wert vorgegeben werden sollte. Dem Lenkungskreis könnte bewusst die Entscheidung zwischen zwei Werten offengelassen werden. Der Wert würde dann erst in der Sitzung durch Diskussion und Abstimmung festgelegt.

4.4 Arbeitskreise

Beschreibung und aktueller Status

Anders als in den meisten anderen LAGn existieren in der LAG Voreifel mehrere vitale Arbeitsgruppen. Diese entstanden aus dem Prozess zur Erarbeitung der RES (2022) und werden bis heute weitergeführt.

Einige wesentliche Charakteristika der Arbeitsgruppen sind:

- es existieren insg. sieben AGn: Wald - Gewässer - Dorfgärten & Natur – Lebensqualität - Wirtschaft & Bildung – Landwirtschaft - Erneuerbare Energien
- Jede*r kann mitmachen - es gibt keine festen Gruppen sondern E-Mail-Listen mit Interessierten
- die Treffen sind i.d.R. für alle offen - alle können zu einem AG-Treffen einladen
- ab der zweiten Jahreshälfte 2023 wurden Ansprechpersonen für die AGn eingeführt
- die AGn agieren weitgehend eigenständig. Das Regionalmanagement leistet organisatorische und teilweise auch inhaltliche Unterstützung
- eine Beschreibung der AGn mit deren aktueller Arbeits-Situation wurde durch das Regionalmanagement für den Evaluierungsworkshop ausgearbeitet

Die AGn stellen für die LAG Voreifel einen hohen Wert dar. Darum wurde dieser Aspekt der LAG-Arbeit nicht nur mit einer Frage in den Interviews behandelt, sondern auch im Rahmen des Evaluierungswshops als zentrales Thema gemeinsam bearbeitet.

Die einzelnen AGn sind in ihrer Ausprägung und Arbeitsweise durchaus unterschiedlich aufgestellt. Dies rührt zum einen aus dem spezifischen Arbeitsthema bzw. der Aufgabenstellung sowie zum anderen (davon abhängig) von den mitwirkenden Akteur*innen.

Während in den ersten beiden Jahren noch alle AGn einen hohen Aktivitätsgrad aufwiesen, stellt sich die Situation im Jahr 2025 differenzierter dar. Einige AGn haben – ihrem selbst gegebenen Auftrag folgend – ihren eigenen, stabilen Arbeitsrhythmus entwickelt. Andere AGn befinden sich in einer Phase der Neu-Orientierung, was in Teilen auch zu zeitweiser In-Aktivität geführt hat.

In den Interviews lieferten die 17 Antwort-gebenden LAG-Mitglieder insg. 47 Beiträge – dies stellt eine sehr hohe Anzahl dar und ist ein starker Beleg für die oben beschriebene hohe Bedeutung, die die LAG-Mitglieder ihren AGn beimessen.

Bewertung und Handlungsansätze

Eine Mehrheit der LAG-Mitglieder sieht die AGn an einem kritischen Punkt ihrer Entwicklung und sieht deren Fortbestand in Gefahr. Schon in den Interviews wurden verschiedene Ideen zur Sicherung und Weiterentwicklung der AGn benannt. Im Evaluierungsworkshop wurden diese dann weiter konkretisiert und gemeinsam diskutiert.

Die spezifischen Hinweise zu einzelnen AGn können der Auswertung der Interview-Frage (siehe Anhang 9.1.2) sowie der Dokumentation zum Evaluierungsworkshop entnommen werden. Einige wesentliche Punkte sind:

Ein Mix von verschiedenen aufgestellten AGn ist möglich und wünschenswert. Aber sowohl die Nennungen „Erfolge ermöglichen“ als auch „Zielhorizont definieren“ zeigen auf, dass in den einzelnen AGn, die Aufgaben und Ziele genau(er) definiert werden müssen. Dies ist v.a. wichtig, um falsche Erwartungen zu vermeiden und die Arbeit der LAGn effektiv zu gestalten. Hierzu wurde im Evaluierungsworkshop ein Vorschlag herausgearbeitet:

- Ansprache / Anschreiben aller AGn, Benennung der selbst gesetzten Ziele, der eigenen Arbeitsweise (z.B. Zahl und Art der Treffen, sonstige Maßnahmen) sowie der Sprecher*innen der AG

Wichtig ist: Diese „Abfrage“ durch das Regionalmanagement kann und soll als organisatorische Unterstützung verstanden werden, darf aber nicht in eine darüber hinaus gehende (inhaltliche oder personelle) Unterstützung münden. Die Eigenständigkeit und Selbst-Organisation der AGn ist ein hohes Gut und soll in jedem Fall gewahrt werden – auch zum „Schutz“ der Ressourcen des Regionalmanagements.

*Handlungsansatz 10 Die Arbeitsgruppen definieren (aktualisieren) ihre Ziele, Arbeitsweise und Sprecher*innen*

Der Erfolg der AGn hängt entscheidend von Menschen ab, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen. In AGn, die entweder stark institutionell aufgestellt sind oder die sich einem konkreten Projekt widmen ist das Neu-Gewinnen und die Hinzunahme von Akteur*innen per se eher schwierig. Das aktuelle und auch das noch denkbare Spektrum der AGn bietet aber genügend Einstiegs- und Engagement-Möglichkeiten. Entscheidend ist hier eine gewisse öffentliche Bekanntheit, um zum einen die Aufmerksamkeit potenziell Interessierter zu gewinnen und zum anderen klar nach außen zu kommunizieren, dass und welche von Art von Mitarbeit neuer Aktiver gewünscht ist.

Im Idealfall sollte die Öffentlichkeitsarbeit einer Arbeitsteilung unterliegen. Die AGn sind selbst für die regelmäßige Veröffentlichung von Beiträgen verantwortlich. Der „content“ sollte also von den AGn geliefert werden. Das Regionalmanagement kann und sollte hier in Bezug auf die Veröffentlichung maximal eine unterstützende Rolle bei der technischen Umsetzung sowie im Sinne eines „Qualitätschecks“ einnehmen.

Handlungsansatz 11 Die Arbeitsgruppen stärker in der Öffentlichkeit verankern – neue Aktive gewinnen

4.5 Kommunen - Austausch und Unterstützung

Beschreibung und aktueller Status

Neben dem Lenkungskreis und den sieben Arbeitskreisen existiert in der LAG Voreifel noch ein weiteres Arbeitsgremium. In regelmäßigen Abständen trifft sich ein sog. „Kommunaler Arbeitskreis“, der sich aus Vertreter*innen der beteiligten Kommunen zusammensetzt. Mehrheitlich handelt es sich hierbei um Mitarbeiter*innen aus den jeweiligen Verwaltungen. Politische Vertreter*innen, sprich die Bürgermeister*innen oder Beigeordnete nehmen vereinzelt teil.

In diesem AK findet der größte Teil des Austausches mit den Kommunen statt. Daneben gibt es aber natürlich auch noch bilaterale Kontakte, v.a. wenn es um spezifische Fragestellungen zu bestimmten Projekten geht.

Die wichtigsten Funktionen des kommunalen AK sind:

- Austausch und Informationsweitergabe zu in Vorbereitung befindlichen, beantragten und beschlossenen Projekten
- Information zu allen allgemeinen Entwicklungen, Veranstaltungen, etc. im LEADER-Kontext
- Austausch und Vernetzung der Kommunen untereinander

Im Rahmen der Interviews wurden einige Hinweise auf den kommunalen AK gegeben. Diese betrafen z.B. die generell hohe Bedeutung des AK sowie dessen Arbeitsweise. Auch die allgemeine Rolle der Kommunen im LEADER-Prozess der LAG Voreifel wurde thematisiert.

Auf der politischen Ebene stellte der Wechsel aller vier Bürgermeister der vier Rhein-Sieg-Kreis-Gemeinden im Zuge der Kommunalwahl 2025 eine große Herausforderung dar. Zusätzlich zu bilateralen Gesprächen, wurden die neuen Bürgermeister und die Vertretung der Stadtteile der Stadt Euskirchen zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen, in dem der Informationsstand angeglichen und das Bekenntnis der Gemeinden zur LAG Voreifel auch durch die neuen Personen noch einmal gefestigt wurde.

Als dritte Kontaktfläche sind die bilateralen Kontakte zu nennen, die eine sehr wichtige Rolle bei der reibungsarmen Umsetzung der Projekte einnehmen. Je früher und je besser die Verwaltungsebene über die in der Antragsphase befindlichen Projekte informiert ist, desto besser können etwaige Umsetzungshürden umgangen werden (siehe hierzu Kap. 5 „Projektumsetzung“).

Bewertung und Handlungsansätze

Bei der Bewertung ist es sinnvoll die Betrachtung des kommunalen AK von der allgemeinen politischen Unterstützung zu trennen.

Der kommunale AK spielt eine sehr wichtige Rolle für die erfolgreiche Integration der LEADER-Aktivitäten in die „kommunale Welt“. Damit sind im engeren Sinne die Verwaltungen, im weiteren Sinne aber auch alle weiteren Netzwerke und Akteurskreise gemeint, mit denen die Kommunen in Verbindung stehen.

Bezogen auf die konkreten Projekte sind die Mitglieder des AK durch ihre Teilnahme am Lenkungskreis i.d.R. bereits gut informiert. Dennoch ergeben sich gerade durch den Austausch mit den anderen Kommunen noch neue Ideen und Lerneffekte.

Der hier formulierte Handlungsansatz spricht sich zum einen für eine grundsätzliche Fortführung aus – zum zweiten sollten die Treffen nach Möglichkeit regelmäßig auch in Präsenz stattfinden. Gerade Arbeitstreffen in Präsenz ermöglichen den Austausch zwischen den Kommunen auch über die eigentliche LEADER-Agenda hinaus.

| |
|---|
| <i>Handlungsansatz 12 Stringente Fortführung der regelmäßigen Treffen des (administrativen) kommunalen AK</i> |
|---|

Wie in zahlreichen Beispielen anderer LEADER-Regionen sowie vergleichbarer Konstellationen von Entwicklungsprozessen, scheint auch hier eine Trennung von politischer und administrativer Ebene sehr sinnvoll. Eine Mischung der beiden Ebenen führt zu Asymmetrien und sind einem effizienten Arbeitsablauf oft eher hinderlich, da beide Ebenen unterschiedliche Fragestellungen beantworten können und müssen.

Darum sollte neben dem administrativen kommunalen AK zusätzlich eine politische Arbeitsebene geschaffen werden, die sich zwar seltener aber auch regelmäßig trifft, um die politisch-strategischen Themen der LEADER-Umsetzung zu erörtern. Hier geht es z.B. um die grundlegenden Fragen der finanziellen und personellen Unterstützung sowie strategische Fragen der Vernetzung oder auch der Gebietskulisse.

Auch diese Runde sollte sich vorzugsweise in Präsenz und nicht per Videokonferenz treffen, da für die hier zu besprechenden strategischen Aspekte eine Diskussionsatmosphäre mit einer gewissen Direktheit und Vertrautheit förderlich sein wird.

Handlungsansatz 13 Administrativen kommunalen AK und „politische Runde“ trennen und beide regelmäßig einberufen

Die LAG Voreifel wird aktuell stark durch Private und ehrenamtliches Engagement geprägt, das explizit auch die „Führung“ der LAG betrifft, sprich die Vorstandsebene. Dies wird sich – weil es dem ursprünglichen Charakter und der Grund-Motivation der LAG entspricht - wahrscheinlich auch in Zukunft so fortsetzen. Dies ist allerdings abhängig davon, ob sich auch weiterhin genügend engagierte private Personen von der LAG-Arbeit begeistern lassen.

Nichts desto trotz kommt den Kommunen, die von diesem privaten Engagement letztlich profitieren, eine entscheidende Bedeutung und Verantwortung als Unterstützer der LAG und des LEADER-Prozesses zu. Ein entsprechendes „Bekenntnis“ der Kommunen zu „ihrer“ LAG und ihren aktiven Personen stellt ein wichtiges Signal an alle Beteiligten dar, das regelmäßig kommuniziert werden sollte.

Handlungsansatz 14 Unterstützung der Kommunen und Bekenntnis zur LAG Voreifel dauerhaft sichern

4.6 *Regionalmanagement*

Beschreibung und aktueller Status

Das Regionalmanagement (RM) der LAG Voreifel wird seit dem Start der Förderperiode durch Anna Höyng und Lina Mombauer besetzt.

Gerade in der Initialphase einer neuen LEADER-Region kommen auf das RM zahlreiche besondere Herausforderungen zu. Die meisten Akteur*innen haben noch kaum Erfahrung mit LEADER oder auch mit anderen Förderinstrumenten. Darum kommt zusätzlich zur „normalen“ Betreuung der LAG und der Projektantragssteller*innen noch ein Mehraufwand an Grundlagenvermittlung und auch bei der Bildung von Netzwerken (die es in der Region in Bezug auf LEADER ja noch nicht gibt) hinzu.

Die Tätigkeitsbereiche des Regionalmanagements der LAG Voreifel im Einzelnen:

- Beratung der potenziellen und tatsächlichen Projektantragssteller*innen zur LEADER-Förderung und Kleinprojekte-Förderung, zahlreiche Einzeltermine, inkl. aktiver Ansprache einzelner Akteure
- Betreuung der Projektträger*innen bei der Umsetzung, der Abrechnung und der Abwicklung gegenüber dem Fördergeber
- Begleitung und Unterstützung des Vorstandes der LAG, des Vereins und des Lenkungskreises, insb. fachliche und organisatorische Vorbereitung der Sitzungen (u.a. „Vor-Bepunktung“ der Projekte für den Lenkungskreis)
- Projektmanagement für LAG-eigene Projekte
- Organisatorische und teils auch fachliche Unterstützung der sieben Arbeitskreise
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktivitäten zur Sensibilisierung und Aktivierung, Aktivitäten zu Schulungen und Kompetenzentwicklung
- Vernetzung mit anderen Institutionen in und außerhalb der Region, aktive Ansprache von Akteur*innen und Teilnahme an Terminen

- Dokumentation, Monitoring und Selbst-Evaluation des LEADER-Prozesses. Berichtspflichten gegenüber der Bezirksregierung

Bewertung und Handlungsansätze

Das RM bzw. die beiden Regionalmanagerinnen erhielten in den Interviews ausschließlich gute bzw. sehr gute Kritiken. Vor allem der herausragende persönliche Einsatz der Beiden wird in hohem Maße wertgeschätzt. Dies gilt gleichermaßen für die Mitglieder der LAG wie auch für die Projektantragssteller*innen (siehe Kap. 9.4.1 im Anhang).

Die durchaus vorhandenen Schwierigkeiten rund um das LEADER-Programm (z.B. bei den zu erfüllenden Auflagen im Bereich der Antragsstellung bzw. Bewilligung) werden in keinem einzigen Fall am RM festgemacht, sondern am Programm selbst bzw. an den Rahmenbedingungen der Projektumsetzung. Dem RM wird zugeschrieben, dass ohne dessen Beraterischen Einsatz, das Programm niemals so erfolgreich in der Region umgesetzt werden könnte.

Insgesamt ist das RM der LAG Voreifel von einer starken Service-Orientierung geprägt, was sich auch in den Rückmeldungen widerspiegelt. Gerade in einer jungen LEADER-Region treten viele Antragssteller*innen mit tlw. unausgereiften Projektideen an das RM heran. Viele Fragen treten zum ersten Mal auf. Hier ist es dem RM durch klare und intensive Beratung gelungen, die „guten“ Ideen bis zur Umsetzungsreife zu begleiten. Auch Ideen, die auf den ersten Blick unrealistisch erscheinen, erhalten in der LEADER-Region Voreifel eine ernsthafte Beratung.

In einigen Interviews von LAG-Mitgliedern wurde die Sorge formuliert, die Regionalmanagerinnen könnten durch die zahlreichen Aufgaben und die zunehmende Zahl an Projekten an ihre Belastungsgrenze stoßen. In einem ersten Schritt wäre es hier sinnvoll, dass aktuelle Aufgabenspektrum des RM und der LAG-Mitglieder insgesamt stärker sichtbar zu machen und auf diesem Weg mögliche Schnittstellen und Unterstützungsoptionen zu identifizieren.

Handlungsansatz 15 Aktuelles Aufgabenspektrum des RM und der Mitglieder sichtbar machen. Schnittstellen und Unterstützungsoptionen identifizieren und Arbeitsabläufe ggf. anpassen

Des Weiteren sollte noch deutlicher dargestellt werden, welcher Aufwand in der Beratung der Projektantragssteller*innen liegt, wenn auch solche Beratungen sichtbar (messbar) gemacht würden, die letztlich nicht zu einer Antragsstellung führen. Hier gilt es jedoch die Datenschutz-Belange der beteiligten Personen zu beachten, da es sich in diesen Fällen noch nicht um offizielle Anträge handelt.

Diese Beratungsleistungen könnten z.B. im Rahmen des Monitorings erfasst werden, wobei es hier nicht darum gehen sollte, Beratungs-Stunden und -Minuten zu zählen. Es sollte mit möglichst einfachen und gut messbaren Indikatoren gearbeitet werden. Dies ist jedoch eindeutig ein Handlungsansatz, der erst zur neuen Förderperiode aufgegriffen und umgesetzt werden sollte. Die Anpassung des Monitorings in der laufenden Förderperiode würde die Konsistenz der aktuellen Selbst-Evaluation beeinträchtigen.

Wichtig ist: Als Ausgangsbasis zu diesem neuen Monitoring-Aspekt kann eine bereits bestehende Liste der Projekte / Aktivitäten dienen, die vom RM entwickelt wurde und kontinuierlich geführt wird. Diese Liste wird z.B. auch als Arbeitsgrundlage für die Sitzungen der kommunalen Runde eingesetzt.

Handlungsansatz 16 Beratungsarbeit außerhalb der beantragten Projekte sichtbar machen – Integration in das Monitoring (nächste Förderperiode)

4.7 Vernetzung und Breitenwirkung

Beschreibung und aktueller Status

Bei der Vernetzung in der Region und der Wirkung in die Breite der Bevölkerung hat sich LAG Voreifel ambitionierte Ziele gesetzt, die insb. in Kapitel 7 der RES „Einbindung örtlicher Gemeinschaft“ formuliert sind. Auch an dieser Stelle ist es für das Verständnis des erreichten Status wichtig, an die sehr besonderen Umstände zu erinnern, die zur Gründung der LAG geführt haben.

Das verheerende Hochwasserereignis von 2021 hatte neben allen negativen Aspekten auch zur Folge, dass die Menschen in der Region in einem Geist des Miteinanders und der gegenseitigen Unterstützung zusammengelassen sind, wobei auch nicht verschwiegen werden soll, dass es hierbei durchaus auch negative Erscheinungen, Animositäten, etc. gegeben hat.

Das Konzept der Vernetzung hat deshalb für die LAG insgesamt eine besondere Qualität. LEADER wird eben auch als Instrument verstanden, die gemeinsame Arbeit und die gegenseitige Unterstützung fortzuführen. Darum gehört es quasi zum Selbstverständnis der LAG, in der Region Netzwerke aufzubauen.

In den Interviews wurde sehr deutlich, dass die Mitglieder der LAG, die erreichten und erreichbaren Vernetzungen mit der Region sehr realistisch und differenziert einschätzen (vgl. Kap. 9.7.2 im Anhang).

Die Vernetzung bezieht sich dabei jedoch v.a. auf den Kreis von Menschen, die in der Region bereits aktive Rollen und Funktionen einnehmen – sei es in der Politik, in Vereinen oder anderen Formen des Engagements. In der Breite der Bevölkerung ist dagegen LEADER noch deutlich weniger bekannt.

Ein sehr interessantes Ergebnis der Interviews erbrachte die Frage, auf welche Weise die Projektträger*innen zu Beginn auf LEADER aufmerksam geworden sind. Hier verwies eine deutliche Mehrheit der Befragten darauf, dass der „Erst-Kontakt“ durch LAG-Mitglieder hergestellt worden war.

Dies machte noch einmal die wichtige Rolle deutlich, die die LAG-Mitglieder – zusätzlich zu allen wichtigen Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit - als Multiplikatoren einnehmen.

Bewertung und Handlungsansätze

Die LAG Voreifel hat ihrer besonderen Motivation folgend, in der ersten Hälfte ihrer ersten (!) Förderperiode bereits eine sehr ausgeprägte Vernetzung in und mit der Region erreicht. Die hier ausgebildeten Kontakte und Netzwerke (von den Akteur*innen oft auch als „kurze Wege“ beschrieben) sind sowohl funktional für die Entwicklung und Umsetzung von Projekten als auch „menschlich“ für die Qualität des Zusammenlebens in der Region.

Im Rahmen der Halbeitevaluierung wurde von mehreren Akteur*innen der Gedanke eingebracht, diese „weichen Erfolge“ noch besser zu verdeutlichen und ggf. sogar im Sinne des Monitorings messbar zu machen. Letzteres stellt jedoch alles andere als eine leichte Aufgabe dar. Grundsätzlich gilt: Je „weicher“, sprich je abstrakter die erreichten Erfolge sind, desto schwieriger sind diese zu messen. In vielen LAGn wird an dieser Stelle deshalb auf die Bewertung durch die LAG selbst zurückgegriffen, die aus ihrer Kenntnis der lokalen Gegebenheiten heraus, eine solche Einschätzung treffen.

Handlungsansatz 17 „Weiche Erfolge“ der LAG dokumentieren und ggf. „messbar“ machen

Gerade mit Blick auf die neue Förderperiode sollte im Rahmen der Strategie-Erarbeitung die Frage, welche Qualität der Vernetzung tatsächlich erreicht werden kann und welche Rolle die LAG als Netzwerk-Akteur effektiv einnehmen kann, noch einmal grundsätzlich erörtert werden. Dies sollte auch vor dem Hintergrund der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen erfolgen. Der Zielhorizont sollte hier noch einmal kritisch betrachtet und ggf. angepasst werden.

Dabei geht es per se nicht darum, die eigenen Ansprüche „herunterzuschrauben“, sondern neue und schon mitwirkende Akteur*innen zielgerichtet in den LEADER-Kontext einzubinden. Dies gilt z.B. auch für die Kommunen, deren Netzwerke noch stärker mit LEADER verbunden werden können.

| |
|---|
| <p><i>Handlungsansatz 18 Vernetzungs-Funktion und -Kapazitäten der LAG kritisch überprüfen (nächste Förderperiode)</i></p> |
|---|

Bezogen auf die Breitenwirkung scheint der Weg zu mehr Bekanntheit stark über die Projektarbeit vorgezeichnet. Je mehr Projekte in der Region sichtbar und wirksam werden, desto mehr Menschen lernen LEADER und die LAG kennen und werden sich ggf. engagieren.

In der ersten Hälfte der Förderperiode wurden bereits beachtliche Erfolge erzielt, LEADER in jene Zielgruppen hineinzutragen, die auch als Multiplikatoren wirken können, allen voran die Vereine. Ggf. wäre es lohnenswert, zukünftig auch die Ortsversteher*innen regelmäßig zu informieren und zu Austausch-Formaten einzuladen.

Bezogen auf die Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit schöpft die LAG und in ihrem Auftrag das Regionalmanagement alle verfügbaren und aktuell sinnvoll erscheinenden Kommunikations- und Informationswege aus. Handlungsbedarfe sind hier nicht erkennbar.

Wichtig wird für die LAG aber auch eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit der Frage sein, welcher Grad an Breitenwirkung der LEADER-Prozess in der Region tatsächlich erreichen kann und soll. Eine noch stärker ausgeprägte „Breite“ würde v.a. dann Sinn machen, wenn es Formate (Arbeitskreis, Initiativen) für Bürgerinnen und Bürger gibt, die mit den vorhandenen Ressourcen auch bespielt bzw. organisiert werden können. Andernfalls wäre eine erstrebenswerte maximale Breitenwirkung mit den in der Region vorhandenen potenziellen Projektträger*innen erreicht.

Dies bedeutet jedoch explizit NICHT, dass die bisherigen Initiativen, LEADER in der Region bekannter zu machen, zurückgefahren werden könnten oder sollten. Gerade in Bezug auf die bereits erreichten Erfolge und die bestehenden Chancen des LEADER-Programms ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in jedem Fall sinnvoll und wünschenswert.

5 Projektumsetzung

Beschreibung und aktueller Status

Bei der Beantragung und Umsetzung von LEADER-Projekten liegen nur bestimmte Aspekte im Einflussbereich der LAG. Sind die Projekte einmal durch das Auswahlgremium der LAG bewertet und ausgewählt, startet für die Projektantragssteller*innen die Phase der Genehmigung und finanziellen Abwicklung mit der Bezirksregierung. Die LAG bzw. das RM sind jedoch auch in dieser Phase noch weiterhin beratend und ggf. unterstützend beteiligt und werden von den Projektträger*innen mit den in dieser Phase vorhandenen Herausforderungen konfrontiert.

In den Interviews wurde die Einschätzung zu den Verfahren der Antragsstellung und Projektumsetzung abgefragt. Hier haben sich zahlreiche Projektträger*innen beteiligt bzw. hatten sich explizit zu den Interviews gemeldet, um einige ihnen sehr wichtige Aspekte vorzubringen. Auch einige LAG-Mitglieder beantworteten diese Frage und zwar auf Basis der ihnen von Projektträger*innen übermittelten Erfahrungen.

Insgesamt wurden ein zu hoher Aufwand und eine unnötige Kompliziertheit des Verfahrens von allen Teilnehmenden kritisiert. Die einzelnen Aspekte können der Auswertung entnommen werden (vgl. Kap. 9.5.3 im Anhang).

Ein von besonders Vielen benannter Einzel-Aspekt bezog sich auf Einholen von Vergleichs-Angeboten. Dieses Verfahren wird v.a. von den Projektantragssteller*innen von Kleinprojekten als überzogen und nicht verhältnismäßig eingestuft. In einigen Fällen wurde berichtet, dass es die eigentliche Projektumsetzung erheblich erschwert hat.

Die o.g. Einschätzungen führen in der Gesamtheit dazu, dass über die Hälfte der interviewten Projektträger*innen einer erneuten Antragsstellung kritisch gegenübersteht bzw. von der weiteren Entwicklung der Förderkonditionen und Rahmenbedingungen abhängig macht. (vgl. Kap. 9.5.4 im Anhang).

Bewertung und Handlungsansätze

Aus dem am deutlichsten vorgebrachten Handlungsbedarf – dem Einholen von Vergleichsangeboten - leitet sich kein direkter Handlungsansatz für die Ebene der LAG und des Regionalmanagements ab. Die Möglichkeiten der Beratung sind hier weitestgehend ausgeschöpft. Die Stellschrauben zur Veränderung der Situation liegen klar bei der Bezirksregierung bzw. bei den übergeordneten Ebenen – insbesondere dem Land Nordrhein-Westfalen sowie der Europäischen Union. Entsprechend erfolgt hierzu ein Hinweis in Kapitel 7.

Ein anderer sehr relevanter Aspekt betrifft die vor Ort zu schaffenden Umsetzungsvoraussetzungen und hier v.a. die einzuholenden Genehmigungen bei Kommunen oder anderen Fachbehörden. Hier lassen sich durchaus noch Verbesserungspotenziale finden - insbesondere in den Abläufen der Projektantragsstellung und Projektumsetzung.

Weder LEADER noch andere Förderprogramme agieren außerhalb oder parallel zum bestehenden Rechtsrahmen. Auch ein Beschluss durch die LAG kann keine geltenden Gesetze, Verordnungen oder Planungsrecht aushebeln. Umso wichtiger ist das Verständnis, dass der Einsatz der Kommunen hier als Unterstützung zu werten ist – nicht als Verhinderung oder Erschwernis.

Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hier der frühzeitige Austausch mit den Kommunen zu möglichen Antragsprojekten noch im Vorfeld des eigentlichen Antrags auf LEADER-Förderung. Es geht darum, die Antragsteller*innen in einem frühen Stadium mit den Kommunen, etc. zusammen zu bringen. Das Regionalmanagement kann hier die Kontakte herstellen – die eigentliche inhaltliche Abstimmung zu notwendigen Genehmigungen, etc. muss aber zwischen den Beteiligten erfolgen.

Eine Beratung in dieser Richtung wird vom Regionalmanagement bereits praktiziert. In der Vergangenheit haben jedoch nicht alle Projektantragsteller*innen die Hinweise zur Gänze befolgt und

alle Projektbausteine mit den relevanten Stellen abgestimmt. Hier gilt es, dies noch stärker einzufordern bzw. nachzuhalten.

Neben den bilateralen Kontakten mit den Kommunen, nimmt hier auch der sog. „kommunale AK“ (vgl. Kap. 4.5) eine wichtige Rolle ein. Aus dem Austausch über die Verfahren mit den einzelnen Projekten entstehen Lerneffekte für alle beteiligten Kommunen.

*Handlungsansatz 19 Frühzeitiges Zusammenbringen von Antragsteller*innen mit den zuständigen Behörden – aktiver Austausch zum Abstimmungsstatus vor dem Auswahlverfahren*

6 Evaluation

Die im Zuge der Umsetzung der RES anzuwendenden Maßnahmen der Evaluation sind in Kapitel 8.4 der RES dargestellt. Im Wesentlichen umfasst dies die Aktivitäten der Selbstevaluierung, die externe Halbeitevaluierung sowie das Monitoring der Zielerreichung.

6.1 Selbstevaluierung

Beschreibung und aktueller Status

Die RES der LAG Voreifel beschreibt in Kap. 8.4 das Grundkonzept der Selbstevaluierung. Maßgebliche Orientierung geben dabei die beiden Tabellen 33 und 34, in denen die Leitfragen und abgeleiteten Handlungsbedarfe festgehalten sind. Analog zu diesem Grundkonzept fanden in der ersten Hälfte der Förderperiode verschiedene Aktivitäten der Selbstevaluierung statt.

Da die Region im Jahr 2023 neu an den Start ging und bis Jahresende naturgemäß erst wenige Aktivitäten und Umsetzungsschritte stattgefunden hatten, fand in diesem Jahr – neben den in der RES festgelegten, regulären Reflexionen in den Sitzungen - noch keine explizite Selbstevaluierung statt.

2024 fanden dann mehrere Aktivitäten zur Evaluation statt.

1. Online Umfragen

Im Frühjahr wurde eine Online-Umfrage unter den Mitgliedern der LAG Voreifel durchgeführt, an der 19 Personen teilnahmen. Eine zweite Online-Umfrage fand im September statt, zu der die Projektträger*innen eingeladen waren – an dieser nahmen 5 Akteure teil. Zusätzlich zu den beiden Online-Befragungen fanden noch zahlreiche Einzelgespräche statt, in denen Rückmeldungen zur Umsetzungsarbeit eingesammelt wurden.

Die Gestaltung der Online-Umfragen orientierte sich grundsätzlich an den Leitlinien der dvs-Broschüre „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“.

Auf die Ergebnisse muss hier nicht im Detail eingegangen werden. Zum einen sind die zentralen Ergebnisse u.a. im Tätigkeitsbericht des Jahres 2024 dokumentiert. Zum zweiten lassen sich in den Aussagen keine wesentlichen Unterschiede zur 2025 durchgeführten Halbeitevaluierung ausmachen. Insgesamt ergaben beide Umfragen sehr positive Rückmeldungen zur Umsetzungsarbeit in der LEADER-Region.

2. Evaluationstreffen des Lenkungskreises

Am 28.10.2024 fand ein Treffen des Lenkungskreises statt, um die eingereichten LEADER-Projekte, die Zielerreichung in der Regionalen Entwicklungsstrategie und den Prozess der Projektauswahl näher zu evaluieren. In diesem Treffen wurde besonderes Augenmerk auf die Abläufe der Lenkungkreissitzungen, die Projektauswahl samt Projektbewertungsbogen sowie die Handlungsfelder und Mittelverteilung gelegt. Für die später nachfolgende Halbeitevaluierung hat sich dieses Evaluationstreffen als sehr gute vorbereitende Maßnahmen erwiesen, da die Akteur*innen bereits vorinformiert und sensibilisiert waren.

Wie im Tätigkeitsbericht zum Jahr 2025 dargestellt, ergaben sich aus den Ergebnissen bestimmte, eher Detail-bezogene Anpassungen an den Projektbewertungsbögen für LEADER- und Kleinprojekte sowie an der RES. Die Mindestpunktzahlen wurden leicht angehoben und der Fokus auf die Querschnittsziele verschärft. Eine erhöhte Mindestpunktzahl wurde zudem für Projekte mit Fördersummen über 100.000 € eingeführt. Darüber hinaus wurde auch die Verteilung der Gelder auf die Handlungsfelder angepasst.

Im Jahr 2025 entfielen die Maßnahmen zur Selbstevaluation da ab Herbst die Halbeitevaluierung begonnen wurde.

Bewertung und Handlungsansätze

Zur Selbstevaluierung kann festgehalten werden, dass die LAG Voreifel ihrem selbst definierten Konzept gefolgt ist und die Selbstevaluierung als regelmäßig anzuwendendes Instrument anwendet. Die Evaluation findet dabei zum einen immer wieder eingestreut in den regulären Sitzungen statt – aber auch (bis dato einmal) als explizites Evaluationstreffen. In allen Formaten ist es gelungen, Ergebnisse herauszuarbeiten und die gewonnenen Erkenntnisse in der Folge auch anzuwenden. Entsprechend muss hierzu auch kein Handlungsansatz formuliert werden.

6.2 Halbzeitevaluierung

Beschreibung und aktueller Status

Die Durchführung einer Halbzeitevaluierung war in RES angelegt. Sie wurde mit ihren Kernmaßnahmen (Interviews, Workshop) von Oktober 2025 bis März 2026 umgesetzt. Die Vorlage des Abschlussberichts erfolgte im Mai 2025.

Bewertung und Handlungsansätze

Die Durchführung der Halbzeitevaluierung stieß bei allen beteiligten Akteur*innen (Vorstand, Lenkungskreis, LAG-Mitglieder, Projektträger*innen und Regionalmanagement) auf großes Interesse und wurde mit viel Engagement begleitet. Nach einhelliger Einschätzung konnten einige sehr wertvolle Erkenntnisse herausgearbeitet werden, die teils direkt Anwendung fanden bzw. angegangen wurden.

6.3 Monitoring

Beschreibung und aktueller Status

Die LAG Voreifel hat in ihrer RES ein jährliches Monitoring festgeschrieben, das systematisch die Zielerreichung der verschiedenen Ebenen sowie die Umsetzung der Finanzplanung betrachten soll. Das Grundkonzept ist in den Tabellen 31 und 32 beschrieben- hier sind sowohl die Leitfragen formuliert, als auch die Leitlinien der Anpassungen und Nachsteuerungen. Das Monitoring stellt damit eine wichtige Grundlage für die Arbeitsplanung des Regionalmanagements dar.

In der konkreten Anwendung soll das Monitoring die Erfüllung jedes Teilziels in den Handlungsfeldern bewerten. Dabei werden Output, Ergebnis und Wirkung differenziert.

Das „Zählen“ bzw. die Dokumentation der Zielwerte erfolgen mithilfe einer EXCEL-Tabelle, die aus vier Teil-Bereichen besteht:

- Bereich 1 „Grunddaten“: Hier werden die Anzahlen alle Veranstaltungen, Schulungen, alle LEADER- und Kleinprojekte sowie alle Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit erfasst
- Im zweiten Bereich wird die Anzahl aller Projekte und Kleinprojekte, sortiert nach Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen, gezählt
- Der dritte Bereich stellt quasi die inhaltliche Grundlage zur Zählung der Projekte und Handlungsfeldziele dar. Hier werden die Argumente ausführlicher dargelegt
- Bereich 4 ist für die vom LAND NRW übermittelten Indikatoren reserviert

Bewertung und Handlungsansätze

Das aktuelle Monitoring der LAG Voreifel bezieht sich im Wesentlichen auf das Erfassen der Anzahl von Projekten und Kleinprojekten in den jeweiligen Handlungsfeldzielen und Teilzielen sowie deren Verteilung auf die Kalenderjahre. Das Festhalten der Anzahl von Projekten beschreibt einen gut zu messenden Output. Die Ergebnisse hierzu werden fortlaufend in einer Monitoring-Tabelle aktualisiert und im jährlichen Tätigkeitsbericht dokumentiert.

Die beiden anderen Dimensionen des Monitorings (Ergebnis und Wirkung) wurden in der RES vorbildlich entwickelt und dargelegt. Diese werden aktuell jedoch noch nicht strukturiert gemessen bzw. festgehalten. Sehr wohl finden zu den Fragen der Zielerreichung (welche Ergebnisse und welche Wirkung erzielen wir) in ausgewählten Handlungsfeldern bzw. Handlungsfeld-Zielbereichen jeweils Themen-bezogene Diskussionen in den Sitzungen des Lenkungskreises bzw. der LAG statt.

Spätestens zur abschließenden Evaluation bzw. integriert in die Erarbeitung der neuen RES sollte jedoch eine tiefere und systematische Bewertung der Zielerfüllung auch mittels der Ergebnis- und Wirkungs-Indikatoren erfolgen. Denkbar wäre hier bspw. ein Workshop mit den LAG-Mitgliedern, der sich explizit die gemeinsame Bewertung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren als Aufgabe stellt.

Neben den inhaltlichen Erkenntnissen, die eine unmittelbare Auswirkung auf die RES und die einzelnen Handlungsfelder haben werden, sollten hieraus - im Hinblick auf die nächste Förderperiode - auch methodische Rückschlüsse auf das Monitoring an sich gezogen werden. Insbesondere die Ergebnis- und noch mehr die Wirkungs-Indikatoren sind jeweils noch einmal kritisch hinsichtlich ihrer realen Messbarkeit zu hinterfragen.

Handlungsansatz 20 Bewertung der Zielerfüllung nach Ergebnis- und Wirkungs-Indikatoren - im Rahmen einer eigenen Abschlussequalierung oder integriert in die neue RES

Ein weiterer Aspekt des Monitorings wurde bereits in Kap. 4.6 beschrieben, da er ursächlich die Arbeit des Regionalmanagements betrifft. Zur neuen Förderperiode sollte der Versuch unternommen werden den Aufwand in der Beratung der Projektantragssteller*innen noch deutlicher zu machen. Dies gilt auch für solche Beratungen, die letztlich nicht zu einer Antragsstellung führen (vgl. Handlungsansatz 16).

Noch ein Aspekt der das Monitoring betreffen könnte, wurde in Kap. 4.7 „Vernetzung und Breitenwirkung“ mit dem Handlungsansatz 17 festgehalten, bei dem es darum geht, sog. „weiche Erfolge“ noch besser zu dokumentieren und ggf. auch messbar zu machen.

7 Hinweise an die übergeordneten Stellen

Da für den Umsetzungserfolg einer Strategie jeweils nicht alleine die LAG bzw. die Bedingungen vor Ort entscheidend sind, lohnt sich zudem ein Blick auf die weiteren Rahmenbedingungen. Dabei handelt es sich nicht um eine Halbeitevaluierung dieser Ebenen (die weder Teil des Auftrages noch leistbar wäre), sondern um eine Sammlung von relevanten Punkten aus der regionalen Sicht der LAG Voreifel.

Drei der am häufigsten genannten Punkte werden nachfolgend in kompakter Form ausgeführt:(1) Vergleichsangebote und Kosten-Plausibilisierung

Das Einholen von Vergleichsangeboten wurde von vielen Projektantragsstellenden als sehr problematisch beschrieben. Dies betrifft zum einen den hohen Aufwand sowie zum zweiten die ungeübte Handhabung der Anfrage-Kriterien.

Von vielen Projektantragssteller*innen wird gefordert den Aufwand für Kosten-Plausibilisierungen deutlich zu reduzieren. Viele Projekte, die einen gewissen kreativen Anteil beinhalten und sich in ihrem Verlauf noch weiterentwickeln können, sind vor Beginn einfach nicht genau kalkulierbar. Hier entsteht ein hoher Aufwand bei der Einholung von Angeboten für Projektbausteine, die sich im Zuge der Umsetzung dann ganz anders darstellen können. Dies ist nicht auf eine mangelhafte Planung, sondern auf den normalen kreativen (innovativen) Weiterentwicklungsprozess eines Projektes zurückzuführen, der im LEADER-Programm ja sogar erwünscht ist.

Dies führt dazu, dass der Aufwand bei der Einholung und Auswertung von Angeboten letztlich mehrfach erbracht werden muss und Veränderungen von Projektbausteinen grundsätzlich als Mangel erscheinen, der gegenüber der Kontrollbehörde gerechtfertigt werden muss.

Hier wäre es sinnvoll, den beurteilenden LAGn und auch den Projektträger*innen einen deutlich größeren Vertrauensvorschuss einzuräumen, um die kreative Entwicklung von Projekten zuzulassen und unnötigen Aufwand für Plausibilisierungen zu vermeiden. Das „Controlling“ eines Projektes sollte am Ende stehen – nicht am Anfang und am Ende dann nochmal.

(2) Zügige und verlässliche Bewilligung, Mittelbereitstellung und -auszahlung

Gerade mit Blick auf wenig finanzkräftige Vereine oder private Projektantragsteller*innen ist zügige Bewilligung, Mittelbereitstellung und -auszahlung von hoher Bedeutung. Es muss vermieden werden, dass Projektträger*innen mit ihrem Projekt in Zahlungsnot kommen oder durch langes Warten auf Verfahrensschritte Angebote verfallen oder Lieferketten nicht eingehalten werden können.

Sollten gerade solche Projektträger*innen für die LEADER ein wirklich veritabler Unterstützungsbeitrag wäre, keine Anträge mehr stellen, da sie das Risiko der Verschuldung oder des Projekt-Scheiterns scheuen, wäre das Ziel, gerade finanzschwache Akteur*innen zu unterstützen, nicht mehr erfüllbar.

(3) Neue Förderperiode: Klarheit und attraktive Konditionen

Die kommende Förderperiode ist – vielleicht stärker als jede neue Förderperiode bisher – vor ihrem Start von großen Unsicherheiten geprägt, die in den Regionen und bei den Akteur*innen ihre Spuren hinterlassen. Das Vertrauen in das Programm schwindet, wenn die übergeordneten Ebenen von EU und den Bundesländern ein klares Bekenntnis zu LEADER vermissen lassen.

Klar ist auch, dass sich mit einer möglichen negativen Entwicklung der Förderkonditionen in der Folge die Engagement-Bereitschaft, die Zahl der beantragten Projekte und letztlich auch der Mittelabfluss in den Regionen negativ entwickeln werden.

Gerade eine LAG wie die LAG Voreifel, die mit einer großen Zahl von engagierten Akteur*innen und innovativen Projekten punkten kann, könnte und würde sich im Zweifel eher einem schärferen Wettbewerb bei der Auswahl der Regionen stellen (wenn damit ein Beibehalten der aktuellen Konditionen verbunden wäre), als eine pauschale Reduzierung der Fördermittel oder niedrigere Förderquoten hinnehmen zu müssen.

8 Fazit und Handlungsansätze im Überblick

Die LAG Voreifel – Die Bäche der Swist hat als junge LAG in der ersten Hälfte ihrer ersten Förderperiode bereits beachtliche Erfolge erzielt und sich erstaunlich fest etabliert. Durch die sehr besondere Ausgangs-Motivation der Flut und deren Bewältigung ist hier eine LAG entstanden, die von einem hohen Engagement ihrer Akteur*innen gekennzeichnet wird.

Dabei hat die LAG in den ersten drei Jahren ihres Bestehens eine steile Lernkurve vollzogen. Insbesondere in der Arbeit des Lenkungskreises wurden Verbesserungspotenziale erkannt und sukzessive umgesetzt.

Von besonderer Bedeutung und hohem Wert sind die sieben aktiven Arbeitsgruppen, die es in dieser Form aktuell nur in wenigen anderen LAGn in NRW geben dürfte. Bei der Sicherung und Weiterentwicklung dieser und ggf. sogar neuer Arbeitsgruppen liegt ein Schwerpunkt der Bemühungen der LAG.

Die Gremien und Arbeitsprozesse der LAG Voreifel sind funktional sehr gut aufgestellt und werden vom Regionalmanagement außerordentlich gut unterstützt.

In der kurzen Zeit ihrer Existenz hat die LAG Voreifel bereits einen hohen Grad an Vernetzung und ein gutes Niveau an Breitenwirkung in der Region erreicht. Die Projektumsetzung rangiert schon jetzt auf hohem Niveau. Der Mittelabfluss erfolgt regulär - für die noch folgenden Jahre zeichnet sich sogar ein Mehrbedarf an Fördermitteln ab.

Die in der vorliegenden Halbzeitevaluierung erkannten Handlungsbedarfe und vorgeschlagenen Handlungsansätze (s.u. im Überblick) zeigen keine tatsächlichen „Defizite“ auf. Sie zielen v.a. in Richtung einer effizienten und realistischen Gestaltung der Strategie-Umsetzung. Für eine auch langfristig tragfähige und weiterhin erfolgreiche LAG-Arbeit ist es z.B. von hoher Bedeutung, die vorhandenen Ressourcen zielgerichtet einzusetzen.

Bezogen auf die neue Förderperiode gibt es in der LAG einen breiten Konsens und den festen Willen, sich wieder für das LEADER-Programm zu bewerben. Die Vorbereitungen und notwendigen Vorklärungen hierfür sollten frühzeitig gestartet werden. Der zweiten Strategie-Erarbeitung kommt dann eine hohe Bedeutung zu, da mannigfaltige Erfahrungen gesammelt wurden, die für die Zukunft genutzt werden können.

Die LAG Voreifel wird von einem besonderen Charakter gekennzeichnet, der insbesondere durch die sehr engagierten privaten Akteur*innen geprägt wird. Aber auch die Kommunen leisten einen wesentlichen Beitrag durch ihr klares Bekenntnis und die finanzielle und personelle Unterstützung „ihrer“ LEADER-Region. Zum Dritten profitiert die LAG ebenso davon, dass sich die Wirtschafts- und Sozialpartner mit ihrer wichtigen Vernetzungsfunktion und vielfältigen Expertise in die LAG-Arbeit einbringen.

Wenn es gelingt, alle diese Bausteine und die Zusammenarbeit für die Zukunft zu sichern und auszubauen, wird es der LAG Voreifel auch weiterhin gelingen, das LEADER-Programm sehr erfolgreich in der Region umzusetzen.

Übersicht Handlungsansätze

| | |
|-------------------|---|
| Handlungsansatz 1 | Erneute Bewerbung in der kommenden Förderperiode |
| Handlungsansatz 2 | Frühe Erörterung einer möglichen Erweiterung der Kulisse in der LAG |
| Handlungsansatz 3 | Flut und Flutbewältigung als Kernthema sichern und weiterentwickeln (nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 4 | Das Handlungsfeld bzw. Thema Wirtschaft neu ausrichten (nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 5 | „Check-up“ der alten Pilotprojekte – neue Pilotprojekte „realistisch“ ausarbeiten (nächste Förderperiode) |

| | |
|--------------------|---|
| Handlungsansatz 6 | Regionale Kern-Projekte als LAG-Projekte ausarbeiten und umsetzen (ggf. noch in dieser und nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 7 | Die Kooperationen innerhalb der Region weiter ausbauen – Lohnende (und leistbare) Ansätze zu neuen Kooperationsprojekten entwickeln (nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 8 | Mehrbedarf an zusätzlichem Budget darlegen – Mögliche Potenziale erschließen |
| Handlungsansatz 9 | Vorstand zahlenmäßig verstärken – neue Privatpersonen für die Vorstandsarbeit gewinnen |
| Handlungsansatz 10 | Die Arbeitsgruppen definieren (aktualisieren) ihre Ziele, Arbeitsweise und Sprecher*innen |
| Handlungsansatz 11 | Die Arbeitsgruppen stärker in der Öffentlichkeit verankern – neue Aktive gewinnen |
| Handlungsansatz 12 | Stringente Fortführung der regelmäßigen Treffen des (administrativen) kommunalen AK |
| Handlungsansatz 13 | Administrativen kommunalen AK und „politische Runde“ trennen und beide regelmäßig einberufen |
| Handlungsansatz 14 | Unterstützung der Kommunen und Bekenntnis zur LAG Voreifel dauerhaft sichern |
| Handlungsansatz 15 | Aktuelles Aufgabenspektrum des RM und der Mitglieder sichtbar machen. Schnittstellen und Unterstützungsoptionen identifizieren und Arbeitsabläufe ggf. anpassen |
| Handlungsansatz 16 | Beratungsarbeit außerhalb der beantragten Projekte sichtbar machen – Integration in das Monitoring (nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 17 | „Weiche Erfolge“ der LAG dokumentieren und ggf. „messbar“ machen |
| Handlungsansatz 18 | Vernetzungs-Funktion und -Kapazitäten der LAG kritisch überprüfen (nächste Förderperiode) |
| Handlungsansatz 19 | Frühzeitiges Zusammenbringen von Antragssteller*innen mit den zuständigen Behörden – aktiver Austausch zum Abstimmungsstatus vor dem Auswahlverfahren |
| Handlungsansatz 20 | Bewertung der Zielerfüllung nach Ergebnis- und Wirkungs-Indikatoren - im Rahmen einer eigenen Abschlussevaluierung oder integriert in die neue RES |

9 Anhang: Auswertung Interviews

Erläuterung

Im Rahmen der Halbzeit-Evaluierung der LAG Voreifel – Die Bäche der Swist wurden im Zeitraum vom 7.11.2025 bis 9.12.2025 insg. 27 Interviews geführt. Die hierbei gesammelten Beiträge bilden ein zentrales inhaltliches Element der Halbzeit-Evaluierung.

Bei den nachfolgenden Auswertungen zu den einzelnen Fragen bzw. Themen der Interviews handelt es sich nicht um eine statistische Auswertung im eigentlichen Sinn, sondern um eine qualitative Gruppierung der Ergebnisse.

Die Anzahl der Beiträge bzw. Nennungen zu einem bestimmten Thema zeigen auf, welche Einschätzungen eher häufig oder eher selten bzw. gar nicht geäußert werden.

Dazu wurden die einzelnen Aussagen zu einer Frage gruppiert. Zu den einzelnen „Gruppen“ von Beiträgen wurden jeweils einige ausgewählte Zitate anonymisiert beigefügt, um die Aussagen zu verdeutlichen und „greifbarer“ zu machen.

Da es sich um ausgewählte Zitate handelt, entspricht deren Anzahl NICHT der Anzahl der Nennungen. Wichtig ist: Ebenso bedeutend wie die Anzahl der Nennungen ist die „Stichhaltigkeit“ von Beiträgen, Argumenten oder Vorschlägen. Dies bezieht sich z.B. auf die Machbarkeit von bestimmten Vorschlägen.

Zur Einordnung der Zahlenwerte zu den gruppierten Nennungen ist ebenfalls zu beachten, dass nicht alle Interviewten entsprechend ihrer Funktion in der LAG oder ihrem Erfahrungshintergrund zu allen Fragen Auskunft geben konnten bzw. wollten. Hier spielt v.a. die Mitgliedschaft (oder Nicht-Mitgliedschaft) zum Lenkungskreis eine entscheidende Rolle:

- 14 Interviewte sind dem Lenkungskreis zuzuordnen, entweder als reguläre Mitglieder, Vertretungen oder beratender Gast
- 17 Interviewte sind Mitglieder im Verein (der LAG) – entweder als Privatperson oder als Vertreterin oder Vertreter ihrer Institution
- 12 Interviewte sind Trägerinnen und Träger von Projekten – wobei es sich dabei sowohl Kleinprojekte als auch „reguläre“ LEADER-Projekte handelte

Bezogen auf die Gesamtzahl der Interviewten (27) ist zu beachten, dass alle Lenkungskreismitglieder auch Mitglieder des Vereins (der LAG) sind sowie einige Mitglieder des Vereins selbst auch Projektträger*innen waren bzw. sind und somit in beiden Teilgruppen geführt sind.

Die nachfolgenden Auswertungen sind bewusst in einem „Arbeits-Layout“ gehalten. Die Evaluation der LAG Voreifel war mit dem Schritt der Auswertung noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse der Interviews bildeten eine wichtige Basis für den Workshop am 10.3.2026 sowie für die weiteren Ausarbeitungen der Handlungsbedarfe und -empfehlungen im Evaluationsbericht.

9.1 Fragenbereich Verein / Basis-Initiative

9.1.1 Was ist Ihre persönliche Motivation sich im Rahmen von LEADER Voreifel zu engagieren / dass Sie Vereins-Mitglied sind?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 29. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Folgen der Flut bewältigen / Region resilienter machen | 9 | die Flut bewältigen das nächste Hochwasser wird kommen - wir müssen vorbereitet sein Flut-Resilienz entwickeln - viele Faktoren spielen eine Rolle und müssen zusammengebracht werden die Menschen an sich und die Region gegen eine nächste Flut resilienter machen |

| | | |
|---|---|--|
| | | Ich möchte etwas tun, damit ein nächstes Extremwetterereignis die Region nicht mehr so schlimm trifft |
| Mitwirkung / Partizipation / bottom-up | 8 | Viele wollten sich (nach der Flut) engagieren - LEADER hat uns gefunden und wir haben LEADER gefunden Es tut gut, dass man selbst wirksam werden kann großes Interesse an direktem Engagement und Beteiligung total attraktiv: „umgekehrter Ansatz“, aus der Bevölkerung heraus gut, dass die Förderung über die Zivilgesellschaft läuft lokale und kommunale Strukturen stärken Dinge selbst bewegen können |
| Zukunft (der Region) aktiv selbst gestalten | 6 | Für unsere Region die Zukunft gestalten, auch für die nächsten Generationen Man kann die Dinge vor der Haustür anpacken Entwicklungen in den Dörfern anstoßen, Menschen im Dorf halten, Abwanderung verhindern. Entwicklung ländlicher Raum sehr wichtig - LEADER kann hier viel bewirken in erster Linie etwas für die Region tun zu können finde es sehr gut, für die Region was Sinnvolles zu machen |
| dienstlich zuständig | 4 | Wenn ich nicht hauptamtlich dabei wäre, dann ehrenamtlich als Bürger*in |
| Vernetzung mit Anderen | 2 | Kontakte knüpfen Dinge über andere interessante Projekte und die Region erfahren |

9.1.2 Wie können die Arbeitsgruppen in Zukunft gesichert bzw. weiterentwickelt werden?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 47. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| <i>Allgemeine Beiträge (23)</i> | | |
| Gute Beispiele für AGn / AG-Arbeit | 10 | AG Wald (4). AG Naturgärten (3). AG Kommunale Partner (1). AG Gewässer (1). AG Erneuerbare Energien (1) |
| Spektrum der AGn | 5 | Es gibt „breit aufgestellte und „enge“/„konkrete“ AGn - haben jeweils ihre Berechtigung AGn sind wichtige Fachforen, wirken als thematische Katalysatoren Es ist gut, in einer AG irgendwann einen Anpack-Punkt zu bekommen. Konkretes Projekt erzeugt eher Motivation V.a. wer sich privat einbringt, möchte auch eine Realisierung sehen |
| AG Wirtschaft (re-)aktivieren | 4 | AG Wirtschaft leider schwach, hier funktioniert bottom up nicht. Unternehmen für die AG gewinnen Ehrenamt mit Wirtschaft in Verbindung bringen Kontakte zu den regionalen WIFÖs intensivieren |
| Noch kein Thema / Keine AG / keine Zeit | 4 | Suche noch einen Punkt, an dem ich mich praktisch einbringen kann Habe aktuell keine Zeit, um mich einzubringen |
| <i>Verbesserungs- / Aktivierungs-Vorschläge (25)</i> | | |
| Kümmerer gewinnen / Menschen, die sich verantwortlich fühlen | 8 | Erfolg hängt von Menschen ab, die sich drum kümmern - Menschen die Verantwortung übernehmen Es braucht die Kümmerer, die sich für die AG-Arbeit verantwortlich fühlen Da wo Personalstellen / Kümmerer sind, da geht es weiter Vertreter der Kommunen einbinden / dabeihaben (2) wir müssen die AGn stärker besetzen aber man kann sich die Leute nicht backen Neue Akteure (mit Sachverstand) anwerben AG-Treffen niederschwellig halten |
| Mögliche neue AGn / Themen | 6 | Fokus insgesamt erweitern „Waldgärten“, „Naschgärten“, ggf. schon über „Naturgärten“ abgedeckt? Mögliche Gruppe „Regionale Direktvermarkter“ Vernetzung AGn mit anderen Initiativen, Genossenschaften, etc. Mit den Schulen weiterarbeiten. Obwohl es viele Hürden gibt |
| Erfolge ermöglichen | 5 | Erfolgserlebnisse schaffen / Erfolgserlebnisse sind wichtig Selbsthilfe-Gedanke stärken. Mit LEADER-Geld Initiativen der AGn umsetzen/unterstützen Den Leuten das Gefühl geben, dass sie sich wirksam einbringen können |
| Kommunikation | 4 | Man weiß gar nicht, welche AGn wir aktuell haben und was die einzelnen AGn gerade so machen Wichtig, dass in den LAG-Sitzungen über die AGn informiert wird Erfolge stärker kommunizieren - sind manchmal nicht so direkt auf die AG-Arbeit zurückzuführen |
| Exkursionen, gute Beispiele anschauen | 2 | In den AGn Bildungs-Exkursionen, Wissenstransfer, etc. durchführen |
| Zielhorizont definieren | 2 | Vernetzung kann schon ein ausreichender Zielhorizont sein Fraglich, ob Vernetzung und Information reicht oder ob ein Projekt rauskommen muss |

9.1.3 Was ist aus Ihrer Sicht der Mehrwert des Vereins - was kann/soll er (auch losgelöst vom LEADER-Prozess) bewegen?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 38. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern / bottom up / Demokratie stärken | 10 | LEADER schafft die Möglichkeit und die Berechtigung, dass Bürger mitgestalten Bündelung von Engagement Stärkung von privatem Engagement und Selbsthilfe-Prinzip Die Zivilgesellschaft stärken LEADER geht auf Bürgerinnen und Bürger zu, die etwas gestalten möchten LEADER lässt Akteure Wirksamkeit erfahren Mitwirkung ist ein Baustein lebendiger Demokratie - wichtigster Mehrwert von LEADER Dass die Menschen über LEADER immer wieder neue Ideen entwickeln |
| Vernetzung / Miteinander | 8 | Vernetzung zwischen Bürgern und Verwaltung und Institutionen Vernetzung ist wie ein Energieschub und der Motor für Projekte Vernetzung ist der Boden auf dem alles andere wächst Leute miteinander verbinden, die vorher in keinem anderen Kontext zusammengefunden haben LEADER bringt Menschen zusammen ... erzeugt Begegnung / ... stärkt zwischenmenschlichen Zusammenhalt ... fördert Zusammenhalt und Miteinander ... fördert Information und Wissenstransfer |
| Flut-Bewältigung | 7 | Nach der Flut gab es ein enormes Bedürfnis, das etwas passieren muss – hier war LEADER genau der richtige Prozess Durch die Flut ist auch ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden - LEADER kann das unterstützen Aufarbeitung der Flut – mit LEADER wurde viel wertvolle Arbeit geleistet Flutbewältigung - auch Zukunftsorientiert. Wie werden wir resilienter?! Technische Flut-Bewältigung / Flut-Vorsorge Unseren Naturraum schützen und respektieren – ist die Basis für alles |
| Anstoßen / Umsetzen von Projekten | 6 | Anstoßen von interessanten, nachhaltigen, sozialen Projekten Lokale Ideen umsetzen / finanzieren Man sieht bei LEADER, dass das Geld vor Ort ankommt Über Projekte und gute Beispiele Wirkung bei den Menschen in der Region erzielen Dinge ermöglichen, die sonst nicht machbar sind Projekte – wir müssen die Machbarkeit gegen zu viele Reglementierungen verteidigen |
| Dörfliche Vereine und Initiativen unterstützen | 3 | Auch kleinere Vereine haben eine Chance hier Geld zu bekommen Projekte wie in Queckenberg und Merzbach sind toll Den dörflichen Zusammenhalt stärken - auch Bierbänke helfen da |
| Die Region stärken / fit machen | 2 | LEADER als Anlaufstelle für Zukunftswünsche, die die Region stark machen Die Region für die Zukunft besser (resilienter) aufstellen |
| Bezug zu EU stärken | 1 | Wir haben sonst so wenig, was wir mit der EU identifizieren können |
| Mehrwert | 1 | Unsere Region dürfte eigentlich kein LEADER machen, geht es zu gut |

9.1.4 Welche Rolle spielt die Flut bzw. die Bewältigung der Flut heute noch für die LEADER-Initiative?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Die Beiträge / Nennungen der Interviewten wurden den beiden Gruppen zugeordnet (waren nicht vorgegeben - haben sich durch die Antworten herauskristallisiert). Die Anzahl bezieht sich auf die Anzahl der Interviewten. Mehrfachnennungen waren möglich | | |
|---|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Weiterhin wichtige Rolle | 10 | Thema ist längst nicht abgehakt Bedarfe sind vielen Bereichen noch vorhanden immer noch ein großer Antriebspunkt / emotionales Bindeglied Spielt nach wie vor eine große Rolle / sollte auch weiterhin eine bedeutende Rolle einnehmen Flut-Projekte sind immer noch wichtig / Flut ist Alleinstellungsmerkmal Traumabewältigung und Hochwasserschutz sind weiterhin wichtig ... Wir sollten keine „normale“ LEADER-Region / nicht „random“ werden Thema entwickelt sich „nach vorne“ / an den Klimawandel anpassen / Gemeinschaft stärken In den Dörfern flutverträgliche Räume schaffen Thema wachhalten – für die Zukunft lernen Die Region resilienter machen |
| Noch wichtig, aber ... | 7 | Fokus hat sich ein Stück weit verändert Passt der Name noch? es sind neue wichtige Themen hinzugekommen In einigen Orte ist Flut-Bewältigung noch ein großes Thema – andernorts aus dem Fokus gerückt, andere Themen sind wichtiger kommt drauf an – in einigen AGn ja könnte sich ein wenig „ausschleifen“, sieht man an der Projektlandschaft, haben meist nichts mehr mit der Flut zu tun - es bräuchte nochmal ein großes Projekt zum Thema Großer Unterschied zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen - bleibt für Viele ein Lebensthema, sollte immer mit betrachtet werde teils teils, geht mehr in Richtung Zusammenhalt und Resilienz Themen ändern sich, aber noch stark -liegt aber auch an den Personen, die sich in LEADER engagieren, Viele möchten ehrendes Andenken an die Betroffenen. Ziel am Anfang: Ganz viel Hochwasserschutz. Mittlerweile realistischere Betrachtung |

9.2 Fragenbereich Lenkungskreis

9.2.1 Wie beurteilen Sie den Lenkungskreis ... in Bezug auf die Arbeitsweise (Organisation, Methodik / Verfahren s.u.)?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 16. Beiträge / Nennungen: 31. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Holprig gestartet - hat sich gut entwickelt | 12 | Eigentliche Aufgabe ist immer klarer geworden Wofür ist der Lenkungskreis da – muss immer wieder aufgefrischt werden Zu Beginn Probleme mit dem Zeitmanagement – durch Selbstevaluation verbessert Wichtig zu verstehen: Wir stimmen über die Punktzahl ab, nicht über das Projekt selbst Am Anfang wurde nicht verstanden, dass das RM die Projekte ja vor-prüft Am Anfang teils ausufernd – mittlerweile sehr stringent Man merkt, dass wir eine junge LAG sind, wird von Monat zu Monat besser, Sitzungen könnten noch straffer sein Am Anfang nicht stringent genug – funktioniert jetzt sehr gut Am Anfang fürchterlich. Jeder durfte reden solange er wollte, v.a. mit Blick auf Regionalbudget – jetzt viel straffer und besser Läuft sehr diszipliniert, vorher vielleicht etwas wilder Mittlerweile effektiv, am Anfang manchmal verrannt, Aufgaben waren nicht ganz klar Auswahlprozess ist jetzt wesentlich besser Gute Entwicklung hat stattgefunden |
| Läuft nicht gut / negativ | 0! | |
| Kommunikation / Struktur | 7 | Kommunikation, Einladung, Vorlauf ... alles gut Exzellente Vorbereitung und strukturiert vom RM / Sitzungen sind sehr gut vorbereitet / Gut organisiert / Sehr engagiertes Regionalmanagement sehr professionell, klare Strukturen alle sind gut vorbereitet, das ist gut |
| „Richtige“ Diskusstiefe- und breite | 4 | Detail- und Grundsatz-Diskussionen sollten vermieden werden Teils wird sehr kritisch diskutiert – am Ende wird das Projekt dann aber doch genommen Kritische Diskussionen sind möglich u. wichtig – weit weg von „Durchwinken“ persönliche Kriterien der Mitglieder sind recht unterschiedlich, manchmal lange Diskussion um Bierbänke und Zelte |
| Vor-Bepunktung wichtig | 3 | Gute Vorarbeit durch Vor-Bepunktung Vorschlagsbewertung ist angenehm, erleichtert den Ablauf ungemein |
| Vor-Bepunktung kritisch | 2 | Vor-Einschätzung ggf. nicht an Punkten festmachen, aber unklar ob das viele gut finden würden. Idee: Chat-Gruppe vor der Bepunktung Manchmal ist die Bepunktung nicht nachzuvollziehen – als neues Mitglied nicht einfach sich zu äußern |
| Präsenz/VIKO | 1 | Präsenz ist wichtig, VIKO wäre nicht so gut |
| Aufgaben/Rolle | 1 | unklar, was man wirklich selbst vor Ort steuern kann und was NRW und Brüssel vorgeben |
| Engagement | 1 | Ganz viele engagierte Leute |

9.2.2 Wie beurteilen Sie den Lenkungskreis ... in Bezug auf die Arbeitsatmosphäre?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 15. Beiträge / Nennungen: 17. Zwei Beiträge wurden sowohl Gruppe 1 als auch Gruppe 3 zugeordnet | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Harmonisch / konstruktiv / gute Atmosphäre | 12 | sehr harmonisch, gute Atmosphäre, angenehm, empathisch sehr nahbar, sehr offen, wertschätzend, man hört sich zu macht Spaß, man geht da gerne hin, ein „Genuss“ sehr positiv, „harte“ Diskussion ist möglich ohne dass man sich verletzt alle haben eine eigene Meinung (nicht in allen LAGn so der Fall) gute Atmosphäre hängt auch am hohen Frauenanteil |
| Anfangs schwierig, jetzt besser | 2 | Am Anfang gewisse Schwierigkeiten, kritische Reaktionen, Augenverdrehen, hat sich eingespielt Am Anfang „Verspannungen“, jetzt sehr konstruktiv, Vertrauen ist aufgebaut worden |
| Könnte besser sein | 3 | Mehr Offenheit und Ehrlichkeit wären wünschenswert, manche scheinen „an die Kette gelegt“ Manche Mitglieder „geraten schonmal aneinander“ – Leader-Team löst das i.d.R. sehr gut |

9.2.3 Wo sehen Sie Ansätze um die Arbeit des Lenkungskreises weiter attraktiv zu halten bzw. attraktiver zu gestalten?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 14. Beiträge / Nennungen: 14. Mehrfachnennungen – zufällig aber die gleiche Anzahl wie Antwortgebende Hinweis: Der Aspekt „Bepunktung / Projektauswahl“ wurde hier bewusst außen vorgelassen – eigene Frage | | |
|---|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Nichts / alles gut | 5 | |
| <i>Verbesserungsvorschläge (9)</i> | | |
| Bessere Vorbereitung (der Mitglieder!) | 2 | Einige Mitglieder sollten die Unterlagen lesen, bevor sie sich in die Diskussion einbringen Einige Mitglieder müssten ihre Rolle noch besser verstehen |
| Besetzung | 2 | Kaum junge Leute in der LAG, ist aber ein generelles Problem Wirtschaft / Unternehmen könnten stärker vertreten sein |
| Weitere Entwicklung der Projekte verfolgen | 1 | „Erfolgskontrolle“ im Nachhinein, z.B. als Exkursion, was ist aus dem Projekt geworden? |
| Projektvorstellung | 1 | Vorstellung der Projekte könnte manchmal attraktiver sein, manchmal sehr „trocken“ |
| Expertise früher einbringen | 1 | Expertise der LAG-Mitglieder für die Projekte (in deren Frühphase) nutzen |
| Mitglieder besser kennenlernen | 1 | Kennenlern-Liste zu den Mitgliedern, 3 Stichpunkte, Aktivitäten, Expertise, etc. |
| Kommunikation | 1 | Vielleicht ein wenig mehr nach außen kommunizieren |

9.3 Fragenbereich Projektbewertung

9.3.1 Wie beurteilen Sie das Verfahren / Werkzeug der Projektbewertung?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 16. Beiträge / Nennungen: 17. Keine Mehrfachnennungen Hinweis: Einzelne Beiträge hierzu von Projektträger*innen wurden aufgenommen und fließen in das entsprechende Kapitel des Evaluationsberichtes ein (bleiben in der Auswertung hier außen vor - anderer Blickwinkel auf das Thema) | | |
|---|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| positiv | 14 | alles gut / läuft / gut / ... Nur Kleinigkeiten, die noch geschliffen werden müssen Funktional, nicht ideal, aber keine Lösung wie es besser gehen könnte Tlw. ein wenig zu ausführlich, ist aber wohl notwendig Es wurden schon Verbesserung vorgenommen, die waren gut Projektideen die sich einem HF in der Tiefe widmen, werden nicht mehr benachteiligt |
| Nicht so zufrieden, aber kein konkreter Ansatz | 2 | Man kann nicht alles mit Punkten erschlagen, aber keine Idee wie es besser geht Manchmal finde ich ein Projekt nicht gut, kann es aber nicht in der Bepunktung ausdrücken |
| Gründe / Begründungen / Lerneffekte | | |
| Gemeinschaftliche Bewertung / Vor-Bepunktung [i.d.R. positiv] | 4 | Briefing und gemeinschaftliche Bewertung sind wesentliche Faktoren, würde alleine zuhause ganz anders ausfallen Vor-Bepunktung funktioniert Vor-Bepunktung ist eine „Vor-Objektivierung“ Sehr gute Vorbereitung durch die Regionalmanagerinnen. Hoher Vertrauensvorsprung Vor-Bepunktung hat für und wider |
| Transparenz [positiv] | 4 | Kriterien sind transparent / insg. sehr transparent Transparenz ist wichtig und wird über die Matrix sichergestellt |
| „straight-ness“ / Objektivität [positiv] | 2 | Auswahlkriterien sorgen dafür, dass wir nicht beliebig werden. Manche Projekte scheinen auf den ersten Blick attraktiv, Bewertung schafft ein objektiveres Bild |
| Verständlichkeit | 1/1 | Für Laien nicht so gut verständlich Fragen klar formuliert, erstaunlich präzise |

9.4 Fragenbereich LEADER-Regionalmanagement

9.4.1 Ihre Einschätzung zum LEADER- Regionalmanagement?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 17. Keine Mehrfachnennungen | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| positiv | 17 | sehr engagiert / knieen sich echt rein / die Beiden „leben LEADER“ passen als Tandem sehr gut zur Region gehen gut mit Kritik um / Lösungs-orientiert bereiten alles super vor sehr kommunikativ / sehr gute skills / sehr direkt / immer up-to-date ganz hervorragend / exzellent / richtig toll / professionell / man fühlt sich immer willkommen / großes Glück für die Region können die Dinge und sich selbst sehr gut organisieren ergänzen sich gut / Team-orientiert bewältigen den ganzen administrativen Wahnsinn keiner hat Scheu zu ihnen zu gehen / sehr hilfsbereit / man ist immer in guten Händen gute Arbeit wird von den Projektträgern zurückgespielt / nehmen sich viel Zeit für die Beratung an manchen Stellen unerfahren, gehen damit aber gut um, fragen nach bevor sie was Falsches sagen beeindrucken wie zwei Neue sich so schnell so gut aufgestellt haben gutes Zusammenspiel mit der „Ebene darüber“ Das Ganze wäre ohne Regionalmanagement unmöglich |
| negativ / kritisch | 0 | |
| <i>Hinweise / Verbesserungsmöglichkeiten</i> | | |
| | 1 | Aufgaben noch klarer definieren / Externen auch mal Grenzen setzen |
| | 1 | vor Vereinnahmung durch Dritte schützen |
| | 1 | manchmal etwas formal, aber hängt an den Rahmenbedingungen |

9.4.2 Wie zufrieden waren Sie mit dem Beratungsprozess?

| Befragte Personen: Projektträger*innen (12). Antwortgebende: 11. Beiträge / Nennungen: 11. Keine Mehrfachnennungen | | |
|---|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| positiv | 11 | sehr gut / perfekt / nicht zu toppen sehr engagiert / sehr schnelle Reaktionszeit / sehr intensive Beratung / sehr hilfsbereit / gute Erreichbarkeit Beratung hat sehr geholfen / sehr zugewandt, erklärend, Lösungs- orientiert / coole Zusammenarbeit mit sharepoint Man wird besser begleitet als bei den anderen Förderinstrumenten wäre ohne die Beiden in der kurzen Zeit nicht zu schaffen gewesen waren immer freundlich, obwohl wir diverse deadlines gerissen haben Das „Fach-Chinesisch“ wäre ohne die Beiden nicht zu bewältigen auf einer Skala von 1 bis 10 eine 12 |

9.4.3 Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 7. Beiträge / Nennungen: 8. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Information Lenkungsreis | 2 | Kurze Vorab-Info für neue LAG-Mitglieder vor dem ersten Termin wäre gut |
| Projekte [bezieht sich nicht auf RM i.e.S.] | 2 | Chat-Gruppe zu den Projekten, wsh. aber zu viel Aufwand im Prinzip weniger Beratung und mehr Projektentwicklung - geht aber nicht im System (zu schwierig für Antragssteller) |
| Aufgabenverteilung | 1 | Aufgabenaufteilungen zw. LAG-Vorstand, RM und Mitgliedern noch klarer machen |
| Ö-Arbeit | 1 | Gesichter der Beiden mehr lancieren, bekannter machen |
| Beratung | 1 | briefing, wie man Angebote einholt hätte früher sein können |
| Arbeitskonditionen | 1 | Sorge wegen Kurzzeitverträgen |

9.5 Projekte und Handlungsfelder

9.5.1 Wie beurteilen Sie das Spektrum der Projekte insgesamt?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 33. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| <i>Allgemeine Einschätzung</i> | | |
| positiv | 12 | Sehr breit, viele kleine Projekte / viele private Initiativen passt schon / gut / sehr vielfältig das Gros der Projekte passt gut zur Strategie wichtig ist nicht unbedingt das Geld, sondern der Identitätsgewinn Zu 90 % gutes Gefühl bei der Geldvergabe, Mitnahmeeffekte selten Klassische LEADER-Projekte laufen gut. Positiv: Viele Projekte zu Resilienz / Flut-Thema ist gut vertreten und das ist gut so Auch einfache Projekte sind positiv (DGH-Renovierungen, zusätzliche Trennwand, etc.), stärken die Gemeinschaft oft einfache, praktikable Dinge |
| negativ / kritisch | 5 | Keine Finanzierung von Sachen, die eigentlich beteiligte Unternehmen finanzieren könnten schwierige Abwägung bei Schul-Projekten, sollte eigentlich die Kommune machen, hat aber kein Geld schwierig bei Unternehmen, die damit Geld verdienen Gelder sollten der Öffentlichkeit (nicht Unternehmen) zukommen Manchmal kleinere Sachen in den Dörfern nicht so toll |
| <i>Innovationsgrad der Projekte</i> | | |
| gut | 2 | viele Projekte werden Innovationsgedanken gerecht teils sehr innovativ |
| kritisch | 1 | mehr Qualität und Innovation wären wünschenswert |
| <i>Kleinprojekte</i> | | |
| gut | 4 | auch die vielen kleinen Maßnahmen sind letztlich vernünftig manchmal nicht so innovativ, trotzdem sinnvoll in der Wirkung vor Ort positiv: viele kleine Vereine sehr wichtig, kommt LEADER-Zielsetzung sehr nahe |
| kritisch | 4 | Querfinanzierung von Wunsch-Dingen, ohne Transferaspekt Vereine und Ehrenamt unterstützen im Prinzip richtig, aber nicht bei ureigensten Aufgaben (Bierbänke) viele Dinge ähnlich, nur einmal anschaffen und verleihen Festzelte, Biertisch-Garnituren sind nicht so kreativ |
| <i>Weitere Aspekte</i> | | |
| eigene /regionale Projekte | 1 | LAG muss nochmal einen Blick in die Strategie werfen, Kern-Projekte selbst machen |
| ungleich über die HF | 1 | hängt an den Trägern. In bestimmten Bereichen sind die Antragssteller „pfiffiger“ |
| Wirtschaft fehlt | 3 | ggf. LEADER und Förderbedingungen offensiver bewerben Zusammenarbeit mit regionaler Wirtschaft (Unternehmen) noch zu wenig (Grund Bürokratie?) zu wenige Unternehmen in der LAG |

9.5.2 Gibt es aus Ihrer Sicht Themen / Projekte / Projektträger, ... die fehlen - und wie könnten neue Projektträger gewonnen werden?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 11. Beiträge / Nennungen: 18. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Wirtschaft | 3 | ggf. LEADER und Förderbedingungen offensiver bewerben viel weniger als gedacht Wirtschaft ist unterrepräsentiert. Wunsch wäre Fokus auf Nachhaltigkeit |
| Wirtschaft / Jugend | 2 | Projekt mit Handwerkskammer und Schulen, mobiler Maker-Space Jugend, Fachkräftegewinnung (ist auch Resilienz, z.B. ausreichend Handwerker) |
| Jugend | 2 | kann noch viel mehr kommen und wäre viel mehr nötig Jugendliche sind bisher nur Nutznießer aber nicht Mitmacher |
| Resilienz | 2 | großes Bild. Naturkatastrophen vermeiden Klimawandelanpassung, v.a. an Gewässern theoretisch mehr möglich (Eigentumsfragen) |
| Regionale Vermarktung | 2 | Noch nicht viel passiert, Zusammenarbeit mit Erzeugern und Landnutzern, ggf. hier Schulungen anbieten wie man LEADER nutzen kann Auf Landwirte zugehen, da könnte mehr gehen |
| Senioren | 1 | |
| Natur / Landschaft | 1 | Mehr Projekte mit Bezug zu Natur und Landschaft |
| Gemeindliche Projekte | 1 | ... scheitern am Haushaltsrecht, freiwillige Ausgaben funktionieren nicht |
| Innovation / Leuchttürme | 1 | Mehr Leuchtturmprojekte, etwas was ausstrahlt, Sachen die noch nicht da waren, mehr Innovation |
| Rahmenbedingungen | 1 | Bei manchen Themen müssen erst die Grundlagen geschaffen werden, z.B. Wasserrückhalt |
| Strategie „first“ | 1 | Gibt Felder, wo mehr passieren könnte, die aber auch in der Strategie noch gar nicht so rausgearbeitet wurden |
| Übergeordnete Ebenen | 1 | Übergeordnete Ebenen (Behörden) involvieren, z.B. Wasserverbände, Forst. Dann lassen sich Dinge bewegen |

9.5.3 Ihre Einschätzung zu den Verfahren der Antragsstellung und Projektumsetzung?

| Befragte Personen: Alle (s. Hinweis). Antwortgebende: 17. Beiträge / Nennungen: 46. Mehrfachnennungen möglich Hinweis: Antwortgeber waren sowohl Projektträger als auch LAG-Mitglieder, die direkte Rückmeldungen von Projektträgern erhalten haben. Die Sichtweise ist jeweils die der Projektantragsstellenden | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| <i>LAG / Lenkungskreis / RM</i> | | |
| Zu streng / zu viel Diskussion | 1 | Voreifel ganz anders als andere LAGn, lange Diskussion und dann doch vertagt, LAG will „gestalten“ |
| Aufwand okay | 1 | Schriftliche Einreichung war ausreichend, keine Vorstellung nötig |
| <i>Weiteres Verfahren / Genehmigung</i> | | |
| Aufwändiges / kompliziertes Verfahren | 18 | sehr aufwändiges Verfahren / Aufwand für knapp 1.000 Euro irrsinnig Prozess im Anschluss an die RM-Beratung deutlich schwieriger Projekt passte als Fördergegenstand nicht da rein, war sehr kompliziert Aufwand war absurd / in höchstem Maße Nerven-aufreibend / dauert alles zu lange Digitalisierung wäre dringend notwendig, per Hand ausfüllen ist vorsintflutlich / regelmäßig Probleme mit dem Antragsformular in WORD Hoher Aufwand für Bestands- bzw. Inventarlisten Um Eigenleistungen zu kalkulieren mussten Angebote von Handwerkern eingeholt werden, viel zu hoher Aufwand und unrealistisch (gegenüber den Handwerkern) Sehr holpriges und langwieriges Verfahren mit der Bezirksregierung, auch noch nach dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn, hat das ganze Projekt aufgehalten Antrag auch mit Erklärungen kaum zu verstehen, v.a. Bereich Eigenleistungen Wir verstehen jetzt warum Fördergelder nicht abgerufen werden, wir sind an unsere Grenzen gekommen timeline“/Zeitstrahl wäre gut, Ablauf klarer machen, Genehmigung und Mittelabruf sind nicht das Gleiche! Bis das Projekt lief, ca. 400 Stunden investiert, 50 Stunden am PC |
| Vergleichs-Angebote | 11 | Vergleichsangebote einholen war schlimm / sehr aufwändig, generische Tabelle / passt nicht zu unserem Projekt Schlecht, dass man sich für das günstigste Angebot entscheiden musste, Widerspruch zum Ansatz „Regionalität“ Total schwierig Vergleichsangebote zu finden, unser Projekt war dafür viel zu speziell, da gibt es kaum/keine Anbieter, haben da tagelang drangesessen Vergleichsangebote sind immenser und völlig unnötiger Aufwand Einholung von Vergleichsangeboten ist für die Meisten schwierig die drei Vergleichsangebote machen erhebliche Probleme, für jeden „Pups“ muss man das machen Man macht sich dadurch tlw. auch Kontakte und Netzwerke kaputt, schadet dem Vertrauen Nicht das billigste, sondern das wirtschaftlichste Angebot, regionale Kriterien berücksichtigen |
| Mehr Vertrauen | 5 | Besser mit Pauschalen arbeiten, mehr Vertrauen wäre gut Beispiel aus der Kulturförderung aufgreifen, erstmal eine Idee, dann entwickeln lassen, wird mit Pauschalen gefördert, am Ende werden die Belege eingereicht Genaue Projektbausteine bei kreativen Projekten kaum vorher bestimmbar, LEADER verhindert Kreativität in Projekten Controlling ans Ende setzen, nicht an den Anfang |
| Vor-Finanzierung / Mitteabfluss | 4 | Vor-Finanzierung war schwierig normale LEADER-Förderung sehr schwierig für kleine Initiativen ohne eigenes Geld. Vorfinanzierungen sind große Herausforderung (in der Konsequenz keine weitere LEADER-Förderung) |

| | | |
|---|---|--|
| | | dauert alles viel zu lange, Lieferketten nicht einhaltbar, Angebote teils nicht mehr gültig, Übertragungsantrag nötig, absurder Aufwand man muss komplett in Vorkasse gehen, als ehrenamtlicher Verein kaum zu leisten |
| Umsetzungs-voraussetzungen / Genehmigungen / Kommunen | 4 | Ganz schwierig sind Projekte, mit Genehmigungsbedarf bei Fachbehörden Kommunen sollten frühzeitig über Initiativen der Vereine (Projektantragssteller) informiert werden Es müsste eine Schnittstelle mit den Kommunen definiert werden – nicht erst fertig beraten und dann mit den Kommunen Kontakt aufnehmen Nicht erteilte Genehmigungen haben teils zu Aufgaben und Tränen geführt |
| Verständlich | 2 | War gut verständlich Leistbar, weil ich vorher mit Bewilligungen zu tun hatte |

9.5.4 Würden Sie noch einmal einen Antrag stellen - wenn nein, warum nicht?

| Befragte Personen: Projektträger*innen (12). Antwortgebende: 12. Beiträge / Nennungen: 12. Keine Mehrfachnennungen | | |
|---|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| ja | 5 | Auf jeden Fall, trotz Aufwand, der Ertrag zählt Auf alle Fälle ja (3, davon 2 Kleinprojekte) Wenn wir ein Projekt hätten sofort wieder |
| unentschlossen / offen | 4 | Riesen-Aufwand, muss dann jemand anders aus dem Verein machen Käme auf das Projekt an, bei Kleinprojekt wsh. ja Kommt auf die Investitionssumme an, erst ab 20.000 lohnt es sich vielleicht Schon eher ja, aber wir wissen, dass man enorme Kapazitäten braucht |
| nein | 3 | Lieber auf die Suche nach einem anderen Programm gehen Nur wenn das Verfahren deutlich einfacher wird, sonst nicht mehr Hätte eigentlich Lust, aber nicht mit diesem Verfahren, v.a. wegen der Vergleichsangebote |

9.5.5 Wie sind Sie zu Beginn auf LEADER aufmerksam geworden?

| Befragte Personen: Projektträger*innen (12). Antwortgebende: 11. Beiträge / Nennungen: 11. Zwei Beiträge mit doppelter/paralleler Kontaktaufnahme (13) | | |
|---|--------|-------------------------------|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| LAG-Mitglied | 7 | |
| Regionalmanagement | 2 | |
| Lokale Akteure / Bekannte | 2 | |
| Gemeinde / Ehrenamtskreis | 1 | |
| Lokale Presse | 1 | |

9.6 Kooperationen

9.6.1 Ihre Einschätzung zu Kooperationen Ihrer LEADER-Region – (wo) sehen Sie mögliche Themen / Partner (EU-Ausland, Nachbar-LEADER-Regionen)?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 16. Beiträge / Nennungen: 32. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Noch kein Gedanke | 8 | Thema Kooperationen noch gar nicht / wenig thematisiert EU-Dimension war mir gar nicht so bewusst, wäre wunderbar |
| Schwerpunkt vorerst eigene Region | 5 | Grundgedanke ist super, aber als junge Region müssen wir uns noch festigen, Kooperationen tragen auch Risiko Direkte Nachbarn schon herausfordernd, wie kommen wir dazu uns mit anderen Staaten zu beschäftigen? Thema ist vielleicht einfach noch zu früh Kooperationen sind die Kür, sehr viel Aufwand überregionale Projekte genau anschauen, Mehrwert prüfen, keine Kooperation um der Kooperation willen, kleinräumige Dimension ist Urgedanke von LEADER, Leute helfen sich in einer Region selbst |
| <i>Mögliche Themen / Partner</i> | | |
| Nachbar-LEADER-Regionen | 5 | Austausch mit Bergisch-Sieg, Kreis-bezogene Projekte Know-how-transfer mit den Nachbarn / läuft heute schon gut Kontakt mit Eifel läuft schon gut Kooperationsprojekt Jugend |
| Partnerkommunen | 4 | Alle Kommunen haben Partnerkommunen im Ausland, wäre sehr logischer Anknüpfungspunkt Swisttal, französische Partnergemeinde, noch nicht drüber nachgedacht, könnte was werden Städtepartnerschaften nutzen |
| Überschwemmungen in Europa | 4 | Erfahrungsaustausch mit Regionen in Polen, Italien, Spanien, ... |
| Sprache als Kulturgut | 1 | |
| Geschichte | 1 | |
| Umwelt / Klimawandel | 1 | Swisttal, versuchte Kooperation mit Mallorca (Trockenheit, Trinkwasser) |
| Flutkatastrophe 2021 überregional | 1 | Osteifel-Ahr, Zülpicher Börde Belgien |
| Waldgärten | 1 | Niederlande |
| Energie | 1 | Region Steinfurt |
| Europäischer Gedanke | 1 | Thema nicht so wichtig, Ziel wäre europäischen Gedanken fördern |

9.6.2 Ihre Einschätzung zu Kooperationen innerhalb der Region - welche Rolle spielt hier LEADER bzw. der Verein / kann hier LEADER / der Verein in Zukunft spielen?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 7*. Beiträge / Nennungen: 11. Mehrfachnennungen möglich *Hinweis: Bei den übrigen Zehn Rest: Keine Aussage möglich / Thema nicht angesprochen | | |
|---|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Wichtige Rolle als Vernetzer | 4 | Verein und Lenkungskreis haben wichtige Funktion als Vernetzer in der Region Wichtiges Ziel: Menschen zusammenbringen Vernetzung ist ein wichtiger Mehrwert von LEADER Hat sich jetzt schon gut entwickelt, geht aber noch mehr |
| Unklar / offen / skeptisch | 7 | Schwierig einzuschätzen LEADER ist in der Region noch ein junger Strippenzieher, hat es nicht einfach – jetzt schwierige Phase mit komplett neuen Bürgermeistern Realität ist: Die Kommunen (und die einzelnen Orte) denken erstmal sehr stark für sich – das Zusammenbringen ist schwierig LEADER müsste ein klares Erkennungszeichen in der Region haben, der Logo-Wegfall war katastrophal LAG und RM nicht überfordern mit Vernetzung – könnte irgendwann zu viel werden (nerven) Bis jetzt viel mit anderen Dingen beschäftigt, für Kooperationen war noch nicht viel Zeit Kommunen und auch die Vereine sehen LEADER (noch) nicht als Instrument der Vernetzung – müsste noch bekannter werden |

9.7 Bedeutung von LEADER

9.7.1 Ihre Einschätzung zur Bedeutung von LEADER Voreifel ... für die einzelnen Förderempfänger / Projektträger?

| Befragte Personen: Alle (27). Antwortgebende: 22. Beiträge / Nennungen: 22. Keine Mehrfachnennungen | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Bedeutend / (eher) essentiell / (eher) existentiell ... Lenkungs-kreis- und Vereins-Mitglieder | 6 | 2/3 der Projekte gäbe es ohne LEADER nicht, 30 Prozent „nice to have“ Eher Richtung „essentiell“ Für die allermeisten Projekte sehr wichtig / essentiell Sehr essentiell, Vieles würde sonst nicht umgesetzt, kommt direkt den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute Tendenz: „Hätten wir sonst nicht machen können“, auf einer Skala von 0-10 eine 7-8 v.a. viele Kleinprojekte ohne LEADER nicht umsetzbar |
| ... Projektträger*innen | 6 | Existenziell, hätten wir sonst nie / nicht gemacht (3) Größte Förderung, die wir je bekommen haben, hat uns sehr viel gebracht Projekt hätte es sonst nicht gegeben Für uns existentiell, wir sind total froh, dass es LEADER gibt |
| Teils teils / Bedeutung „ausgeglichen“ ... nur Lenkungs-kreis- und Vereins-Mitglieder | 7 | Beide Seiten / das ganze Spektrum vorhanden Wir retten keine Existenzen, dennoch wichtiger Beitrag, weil viele Vereine und die Kommunen „klamm“ sind und es kaum andere Fördermöglichkeiten gibt Existentiell trifft es nicht, 2/3 haben einen größeren Mehrwert, 1/3 nice-to-have Viele von den Kleinprojekten nice-to-have, je größer desto höher die Bedeutung Unterschiedlich, manchmal existentiell, Vieles wäre ohne LEADER nicht möglich gewesen Meist nicht so essentiell, aber oft sinnvolle Unterstützung |
| (eher) nicht essentiell / (eher) nicht existentiell ... nur Lenkungs-kreis- und Vereins-Mitglieder | 3 | Eher nice-to-have, müssten mehr „wichtige“ und innovative Projekte sein Viele nice-to-have, müssten mehr unsere Kerngedanken verfolgen Ehrlich gesagt eher Richtung nice-to-have, Weniges mit gesellschaftlicher Bedeutung |
| <i>Hinweise</i> | | |
| Flut und Flut-Bewältigung | 2 | Flut und Flut-Bewältigung wären ohne LEADER nie so intensiv bearbeitet worden V.a. die Trauerbewältigungs-Sachen kommen sehr gut an, würde sonst fehlen |

9.7.2 Ihre Einschätzung zur Bedeutung von LEADER Voreifel ... als Element („Player“) in der Regionalentwicklung / als „Vernetzungs-Akteur“ in der Region?

| Befragte Personen: LAG-Mitglieder (17). Antwortgebende: 16. Beiträge / Nennungen: 16. Keine Mehrfachnennungen | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Gute / wachsende Bedeutung | 6 | Bedeutung nimmt zu, ist aber ständiger Arbeitsprozess Gewisse Bekanntheit erreicht, Anfragen aus den Orten kommen Spielt schon eine gewisse Rolle Vernetzung klappt schon ganz gut, wir werden ernst genommen Werden schon durchaus ernst genommen, weil wir Einiges auf den Weg gebracht haben, was es sonst nicht gegeben hätte Sehr hohe Bedeutung, gesellschaftlicher Zusammenhalt (in den Dörfern) ist Standortfaktor |
| Schwierig einzuschätzen / unterschiedlich | 6 | Schwierig einzuschätzen, einige kommunale Vertreter erkennen den Mehrwert Sehr unterschiedlich, z.B. in Wachtberg völlig unbekannt Rein finanziell eher unbedeutend, eher Aspekt Mobilisierung, Motivation und Wertschätzung von Aktiven Am Anfang wurde das sehr aktiv betrieben, viele Veranstaltungen besucht und LEADER vorgestellt, hat etwas nachgelassen Wird wahrgenommen, leider von den Kommunen noch zu wenig Grundsätzlich sind die Gemeinden dabei, aber die Frage müsste man den Bürgermeistern stellen |
| (noch) nicht so bedeutend | 4 | Für die Kommunen (noch) nicht so bedeutend, eher für die Bürger Sehr individuell, hängt noch zu stark an einzelnen Personen Großes Potenzial, aber noch zu wenig präsent, könnten noch viel mehr Menschen und Ideen miteinander verbinden Langen Atem bewahren – Gemeinden müssten noch stärker mitziehen, profitieren finanziell aber v.a. durch Engagement von Privaten |
| <i>Hinweise / Erläuterungen</i> | | |
| Neue Bürgermeister | 2 | Unbedingt die neuen Bürgermeister mitnehmen |
| Kommunen | 3 | Kommunen spielen eine Schlüsselrolle Gemeinden müssten noch stärker mitziehen Kommunen sollten Mittel für Projekt-Eigenanteile in die Haushalte einstellen, wäre wichtiges Signal |
| Projekte | 1 | Bekanntheit und Bedeutung wächst über die Projekte |

9.7.3 Ihre Einschätzung zur Bedeutung von LEADER Voreifel ... als Element des demokratischen Systems / in seiner Breitenwirkung?

| Befragte Personen: Alle (27). Antwortgebende: 22. Beiträge / Nennungen: 40. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Bekanntheit | 7 | 60 Prozent / 40 Prozent / 20 Prozent / unter 20 Prozent / 3 bis 5 Prozent / zu neu / es braucht noch ein wenig Zeit, kommt immer mehr |
| bei Involvierten ja, außerhalb (nahe) null | 13 | Vorstände und Aktive der Vereine (6) / Politik und Vereine / nur die „Insider“ (4) / alle relevanten Player / die, die sich engagieren tauchen auch hier auf |
| wenig bekannt | 4 | Insg. (sehr) wenig bekannt (2) Noch zu wenig, v.a. die Ortsvorsteher kennen es meist noch nicht Wenn ich im Dorf fragen würde: Keiner |
| <i>Hinweise / Erläuterungen</i> | | |
| Teilregionen | 3 | in Wachtberg völlig unbekannt / am wenigsten Breitenwirkung in Wachtberg / in Euskirchener Stadtteilen schwierig |
| Projekte / Kleinprojekte | 7 | Breitenwirkung kommt über die Projekte (2) Kleinprojekte haben LEADER in die Breite getragen wird jetzt gerade mehr durch umgesetztes Projekt Regionalbudget wirkt stark in die Breite Positive Beispiele als Botschafter viele Projekte, bei denen Menschen von LEADER profitieren, aber es nicht wissen |
| Flut | 1 | In Flut-Orten viel besser bekannt |
| Ziel Breitenwirkung fraglich | 2 | Fraglich ob man die ganze große Breite überhaupt braucht Reicht wenn es bei den Schlüsselakteuren auftaucht |
| Formate / Instrumente | 3 | Gemeinde-Blättchen immer noch gutes Mittel Soziale Medien treffen die Zielgruppe wsh. nicht Gemeinde-Gremien, Ortsvorsteher |

9.8 Vision / Nächste Förderperiode

9.8.1 Was ist Ihre Vision für die neue Förderperiode (ab 2027) - wie kann und sollte sich LEADER Voreifel weiterentwickeln?

| Befragte Personen: Alle (27). Antwortgebende: 20. Beiträge / Nennungen: 20. Keine Mehrfachnennungen | | |
|--|--------|--|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Ja, uneingeschränkt | 15 | Ja, noch viel Potenzial Ja, langen Atem bewahren Ja, 7 Jahre reichen nicht, Flut-Thema muss weitergehen Ja, sollte langfristige Perspektive erhalten, wird mit jeder Förderperiode besser werden Ja, v.a. mit Blick auf Partizipation und Selbsthilfe Ja, dauert ein paar Förderperioden, bis wir alle Potenziale erschlossen haben, Aufhören wäre katastrophal Ja, Lernkurve sehr steil und immer noch nach oben, Potenzial und know-how weiter nutzen Ja, macht Sinn, Region nicht gewachsen, gehört aber irgendwie zusammen, hat sich über die Flut zusammengefunden Ja, gerne mit besserer Ausstattung |
| Ja, wenn die Voraussetzungen stimmen | 4 | Wünschenswert, aber Rahmen und Budget müssen stimmen Abwarten, welche Voraussetzungen es geben wird und wie der Förderrahmen aussehen wird Wünschenswert, aber sehr offen wie LEADER weitergeht Ja, aber wir müssen schauen wie die Rahmenbedingen aussehen werden (Budget, Bürokratie) |
| Vielleicht / unentschieden | 1 | Durchaus sinnvoll, aber man muss ehrlich sein, die Region braucht es nicht unbedingt, andere Regionen brauchen LEADER dringender |
| <i>Hinweise / Erläuterungen [spontane Nennungen, wurde nicht direkt gefragt]</i> | | |
| Themen | 18 | Flut-Bewältigung (2) / Flut-Thema weiterdenken / Resilienz (2) Klimawandel (2) / Hochwasserschutz / Naturgemäße Gestaltung der Dörfer Gesellschaftlicher Zusammenhalt (3) / Größerer Fokus auf Jugend Fokus mehr auf das tatsächlich „Ländliche“ kleine Orte unterstützen, Lebensqualität erhalten / Treffpunkte Innenentwicklung, Sanierungen / Qualitätssprung beim Wandern |
| Kulisse | 6 | Kulisse ist gut so, sollte so bleiben (2) Erweiterung um Bornheim und Alfter wäre gut (2) Kulisse eigentlich gut so, aber Bornheim und Alfter Überlegung wert Alfter und Bornheim vielleicht mitnehmen, Thema Sonderkulturen, Flut-Thema würde dort aber fehlen |
| Engagement | 2 | Wichtig: Leute ins Mitdenken und Aktiv-werden bringen Spielräume und Befugnisse vor Ort motivieren zum Mitmachen – man kann mit LEADER was bewegen |
| Struktur | 6 | Verein weiterentwickeln Vernetzung weiter vorantreiben (2) / Präsenster machen Gemeinden müssen stärker mitziehen Bei der Verlängerung [!] des Antrages die Kommunen mitnehmen |

9.9 Sonst noch?

| Befragte Personen: Alle (27). Antwortgebende: 19. Nennungen / Beiträge: 28. Mehrfachnennungen möglich | | |
|--|--------|---|
| Gruppierte Nennungen | Anzahl | Ausgewählte Zitate / Beiträge |
| Bekanntheit | 4 | LEADER könnte noch mehr in aller Munde sein LEADER noch weiter streuen Sichtbarkeit muss entstehen - zeigen was man macht Podcast erwarte ich mit Vorfreude |
| Vorstand / "Spitze" | 3 | stärker unterfüttern, Nachwuchs für den Vorstand muss herangeführt werden egal welche LEADER-Region - es braucht immer die engagierten Köpfe |
| Kommunen | 4 | zu starke kommunale Steuerung vermeiden Wechsel der Bürgermeister wird Herausforderung Bleiben die Kommunen am Ball, auch wenn die akute Auseinandersetzung mit der Flut mehr und mehr in den Hintergrund rückt? |
| Projekte | 4 | Es ist (durch unser Projekt) etwas zustande gekommen, was es sonst nicht gegeben hätte vor einem Jahr hätte ich gesagt, es müssten mehr Projekte sein, hat sich aber gut entwickelt Trauerbewältigung, anfangs unterschätzt, aber enorm wichtig! Vor-Ort-Besichtigungen von Projekten wären gut wäre sehr interessant mehr über die Umsetzungen zu erfahren |
| Beratung | 3 | Beratung und Unterstützung waren vorbildlich Probleme nicht mit „LEADER“, erst mit der Bezirksregierung (2) |
| Engagement / Aktivität | 3 | Gute Rahmenbedingungen und finanzielle Unterstützung schaffen Aktivitäten und Wertschätzung vor Ort, dadurch können tolle Sachen entstehen Dürfen nicht zu viele bürokratisch Hindernisse sein, sonst geht der Dampf raus LEADER und Ehrenamt - total positiv, gefährlich wenn dann die Bürokratie zuschlägt |
| Ehrenamt / Projektträger vs. Kommunen | 2 | Projektträger agieren nicht im rechtsfreien Raum, Gemeinden müssen früher informiert werden, sonst gib es Probleme. Projektauswahl ist kein Freifahrtschein Kommunen müssen mehr Verantwortung übernehmen, aber Ehrenamtler nicht verbrämen |
| Dankbarkeit / Freude | 2 | Dankbar, Teil des Ganzen zu sein Freue mich, etwas beitragen zu können |
| Instrument | 2 | Vergleich mit „Dritte-Orte-Kulturförderung“, viel einfacher und pragmatischer als LEADER, weniger einschränkend 12-Jahre-Bindungsfrist könnte Hemmnis sein |
| Evaluation | 1 | Befragung in der Bevölkerung wäre gut |

10 Anhang: Dokumentation Evaluationsworkshop

 Externe Halbzeit-Evaluierung LEADER Voreifel – Bäche der Swist
Evaluations-Workshop, 10.3.26
Folie 1

Externe Halbzeit-Evaluierung der LAG Voreifel – Die Bäche der Swist

Evaluations-Workshop

Rheinbach, 10.3.2026

17:00 bis 20:00 Uhr



Gruppenarbeit:

Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten

 Externe Halbzeit-Evaluierung LEADER Voreifel – Bäche der Swist
Evaluations-Workshop, 10.3.26
Folie 3

II. Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten – Workshop

(1) Was ist / wäre mir wichtig in „meiner“ AG

| Namens-Kürzel | PEg | MJa | CSt | RSc | GSc | CCh | FBa | CGe | MWo | RBa | ACo | HSchl | HSche | UCh | FSp | Gesamt | |
|------------------|----------------|-----|-----|-----|----------------|----------------|-----|-----|-----|-----|-----|----------------|----------------|-----|-----|--------|-----|
| Projekte | 3 | 3 | 1 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 1 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 39 | 2,6 |
| Infos gewinnen | 0 | 2 | 3 | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 3 | 1 | 2 | 1 | 2 | 3 | 1 | 26 | 1,7 |
| Vernetzung | 3 | 2 | 3 | 2 | 3 | 3 | 1 | 2 | 2 | 3 | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 | 37 | 2,5 |
| „Anpacken“ | 3 | 3 | 0 | 2 | 1 | 2 | 0 | 1 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 3 | 28 | 1,9 |
| Sensibilisierung | 3 ¹ | 3 | 2 | 3 | 0 | 3 ² | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 | 37 | 2,5 |
| Andere | | | | | 2 ³ | | | | | | | 3 ⁴ | 3 ⁵ | | | | |

1 demokratische Prozesse fördern [Sensibilisierung zugeordnet] 2 Brücken bauen zwischen verschiedenen Waldeigentümern
3 Projekte anderer thematisch beraten 4 Gleichgewichtigkeit in der gesellschaftl. Beteiligung / Geschwindigkeit auf ein Angebot „anzuspringen“
5 Effizienz / zeitlicher und inhaltlicher Fortschritt

(2) Was sind die Ziele in den einzelnen AGn / was ist den Aktiven wichtig in „ihrer“ AG?

| Gruppensuche* | Wald | | | Gewässer | Dorfgärten und Natur | | Lebensqualität | Wirtschaft u. Bildung | Landwirtschaft | Erneuerbare Energien | | Gesamt | |
|------------------|----------------|----|----------------|----------|----------------------|----|----------------|-----------------------|----------------|----------------------|----|--------|-----|
| | CG | TZ | GL | | CG | GL | | | | TZ | PE | | CG |
| Projekte | 2 | 3 | | | 2 ⁴ | 3 | 3 | | | 1 | 2 | 16 (7) | 2,3 |
| Infos gewinnen | 1 | 2 | 2 | | 1 | 3 | | | | 3 | 1 | 13 (7) | 1,9 |
| Vernetzung | 3 ¹ | 3 | | | 2 | 3 | 3 | | | 3 | 3 | 17 (6) | 2,8 |
| „Anpacken“ | 1 | 2 | | | 2 | 3 | 3 | | | 0 | 1 | 12 (7) | 1,7 |
| Sensibilisierung | 3 | 3 | 3 ¹ | | 3 ² | 3 | 3 | | 3 ³ | 2 | 1 | 18 (8) | 2,3 |
| Erfolgsresultat | 3 | 3 | | | | 3 | 3 | | | | | 6 (2) | 3 |

1 auch Waldeigentümer / Waldbesitzer 2 gefragt werden bei kommunalen Planungen 3 Grundbesitzer 4 Vereinsgründung [als „Projekt“]
*GL Gesundes Leben / Hsche, HSchl, RBa, Mwo TZ „Trio Zukunft“ / ACo, FSp, UCh PE Perspektive / KJa, PEg, CGe, CSt CG Conny-Gruppe / CCh, Fba GSc, RSc


 Externe Halbzeit-Evaluierung LEADER Voreifel – Bäche der Swist
Evaluations-Workshop, 10.3.26
Folie 2

Fünf Fragen / „Arbeitsstische“

1. Was ist / wäre mir wichtig in „meiner“ AG [jeder für sich DIN A 4 -Blatt!]
2. Was sind die Ziele in den einzelnen AGn / was ist den Aktiven wichtig in „ihrer“ AG?
3. Wie muss eine AG aussehen, damit ich / die Aktiven da wirklich gerne hingehen? Wie schaffen wir Lust auf Mitarbeit?
Formate, Organisation, Abläufe, „Charakter“ der Treffen, ...
4. Wie bleibt / wird das alles leistbar? Wie weit kann und soll das Regionalmanagement die bestehenden und neue AGn betreuen?
5. Zu welchen Themen sind mögliche neue AGn sinnvoll / erfolgsversprechend?

- I. Projekte entwickeln / anstoßen
- II. Informationen gewinnen (Exkursionen, Vorträge, ...)
- III. Informationsaustausch und Vernetzung mit Anderen
- IV. Selbst mit anpacken / aktiv sein
- V. Informationen nach „außen“ geben, Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- VI.

3 Punkte: sehr wichtig
2: wichtig
1: weniger wichtig
0: spielt keine Rolle

 Externe Halbzeit-Evaluierung LEADER Voreifel – Bäche der Swist
Evaluations-Workshop, 10.3.26
Folie 4

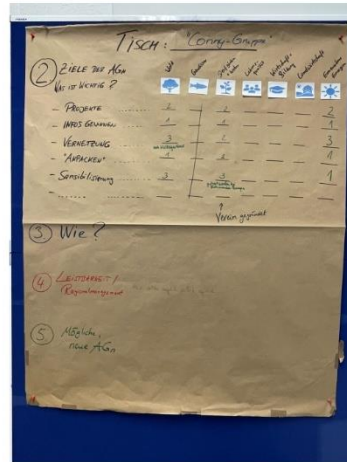
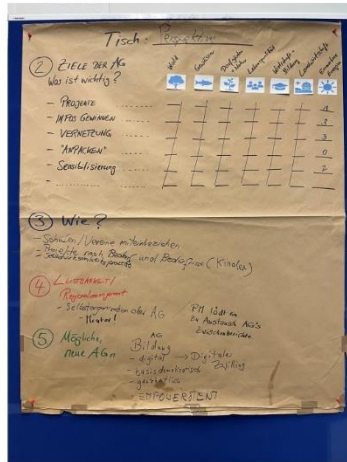
II. Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten – Workshop

| (3) Wie muss eine AG aussehen, damit ich / die Aktiven da gerne hingehen? Wie schaffen wir Lust auf Mitarbeit? | (4) Wie bleibt / wird das alles leistbar? Wie weit kann und soll das RM die bestehenden und neue AGn betreuen? | (5) Zu welchen Themen sind mögliche neue AGn sinnvoll / erfolgsversprechend? |
|--|---|--|
| GL: Begeistern können ... / Aussicht auf Erfolg / Umsetzung TZ: Struktur etablieren / Gemeinschaft bilden / Klares Konzept mit Prioritäten / Zieldefinierung mit Erfolgskontrolle / Identifizierung / Informationsaustausch / Öffentlichkeit informieren / generieren Gedanke zu Nachhaltigkeit: verschiedene Generationen einbinden PE: Schulen und Vereine miteinbeziehen / Projekte nach Bedarf und Bedürfnissen (Kinder) / Selbstwirksamkeitsprozess Projekt selbstorganisiert durch die Kinder und Jugendlichen ins Leben rufen | GL: Problem: Selbstständigkeit der Mitglieder bzw. der AGn ist erwünscht und notwendig TZ: Treibende, die die Gemeinschaft motivieren und engagieren / RM als Katalysator zur Öffentlichkeit mittels bspw. Presse / Internet Wichtig: Aufzeigen, wie man teilnehmen kann und was die AGn machen; Dadurch auch junge Leute motivieren PE: Selbstorganisation der AG / Mentor! / RM lädt ein zu Austausch der AGn / Zwischenberichte CG: AGn sollten möglichst autark agieren | GL: AG Landwirtschaft ggf. eher unter das Motto „Gesundes Leben“ stellen Wichtig: Landwirten zuhören und Landwirtschaft mit Dorf zusammendenken TZ: Bildung (Zwilling) / - digital -> digitaler / - basisdemokratisch / - ganzheitlich / „empowerment“ Kombination (der AG Bildung) mit Kleinprojekt/LEADER-Projektidee Digitaler Zwilling Gründung einer AG Bildung wäre gut - loslösen vom Thema Wirtschaft AG Wirtschaft fortführen, Handwerk ist wichtig für die Umsetzung Regionale Vermarktung hat Potenzial, erste Gespräche haben stattgefunden Unternehmernetzwerk mitdenken / dort AG Wirtschaft präsentieren Generelles LEADER-Problem: lokale WIFÖn sind schon sehr stark. LEADER-Mehrwert nicht einfach definierbar |

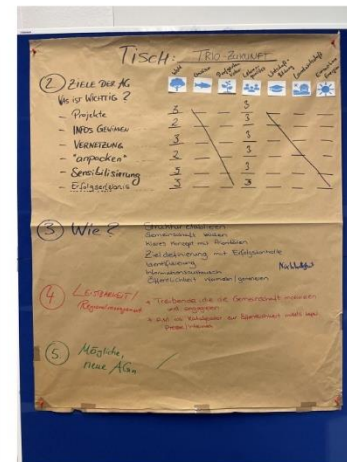
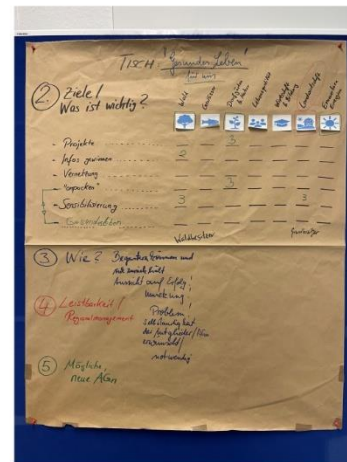
GL / „Gesundes Leben“ / Hsche, HSchl, RBa, Mwo TZ „Trio Zukunft“ / ACo, FSp, UCh
PE / „Perspektive“ / KJa, PEg, CGe, CSt CG / „Conny-Gruppe“ / CCh, Fba GSc, RSc
„normale“, gerade Schrift: Tischnotations-Text
kursive Schrift = Hinweise, Fragen, etc. in der anschließenden Vorstellungsrunde



II. Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten - Workshop



II. Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten - Workshop



II. Sicherung und Weiterentwicklung der Mitwirkungsmöglichkeiten - Workshop

Resumée

AGn sind **unterschiedlich** aufgestellt – mit unterschiedlichen Zielen, Arbeitsweisen und Menschen ... das ist i.O. so!

Das Feld der AGn ist **dynamisch** - AGn „kommen und gehen“ je nach Bedarfen und Ergebnissen - AGn dürfen „sterben“ bzw. ihre Arbeit beenden wenn der Bedarf nicht mehr gegeben ist bzw. das gesteckte Ziel erreicht wurde

Sollte es zu einem Handlungsfeld (dauerhaft) keine AG geben, dann bedeutet das zwar nicht zwangsläufig das „Aus“ für das Handlungsfeld ... eine kritische Betrachtung im Zuge der nächsten RES wäre jedoch notwendig. Und: Manche Themen brauchen einen langen Atem / es kann sich lohnen, „die Tür offen zu lassen“ für neue Ideen und neue Aktive

Das Feld der AGn ist eine **Gemeinschaftsaufgabe aller LAG- (Vereins-)Mitglieder** ... das **RM** begleitet organisatorisch

Nächste Schritte

Aufruf an alle AGn durch das RM: Wer ist Sprecher*in? / Woran arbeitet Ihr? Was wollt / könnt Ihr erreichen? - Ziel: Alle treffen sich vor dem Sommer noch mindestens einmal

Vorschlag: Einladung zu einem „Treffen der AGn“ / Alle AGn stellen sich und ihre Arbeit vor